



3	EDITORIAL
5	MUSIK-AKADEMIE BASEL
11	MUSIKSCHULE BASEL
15	HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW
17	HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK
21	SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW UND MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS
25	HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ
29	INSTITUT WEITERBILDUNG
31	VERA OERI-BIBLIOTHEK
32	KONZERTE, VERANSTALTUNGEN, PROJEKTE
36	PREISE, AUSZEICHNUNGEN
42	HIGHLIGHTS
50	PERSONEN UND IHRE AUFGABEN
56	ZAHLEN, FAKTEN UND FINANZEN

CAMPUS-KULTUR RÜCKBLICK IN DIE ZUKUNFT

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER

Wir schauen zurück auf ein bewegtes Jahr 2020. Auf ein Jahr, in dem aufgrund der Pandemiewellen alles anders war als erwartet, in dem wir vieles neu denken und ausrichten und oft auch unser Improvisationstalent auf die Probe stellen mussten.

Dass wir heute in der Lage sind, Ihnen einen Jahresbericht vorzulegen, der einerseits die Schwierigkeiten dokumentiert und illustriert, andererseits aber auch die zahlreichen erarbeiteten Lösungen aufzeigen kann, beruht auf dem unermüdlichen Einsatz all unserer hoch motivierten und engagierten Mitarbeitenden auf allen Ebenen, in der Lehre und in der Organisation. Nur dank der intensiven und koordinierten Anstrengungen aller Beteiligten war es möglich, den Betrieb der musikalischen Bildung und Ausbildung zu erhalten. Dass Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die Studentinnen und Studenten so unterstützend mitmachten, tat das Übrige, um das gemeinsame Bemühen in der Not letztendlich auch Erfolg nennen zu dürfen.

Denn so wie die ganze Kulturbranche, die mit zu den am stärksten von der Corona-Krise betroffenen gehört, waren eben auch Musikvermittlung und Lehre bis zum äussersten gefordert und brachten nicht wenige von uns an ihre Grenzen und zum Teil auch darüber hinaus.

Deshalb soll unser Dank an alle Mitarbeitenden und Beteiligten der Musik-Akademie Basel und der Hochschule für Musik FHNW für deren grosse Leistungen an vorderster Stelle stehen.

«Ohne Kunst und Kultur wird es still»... diese, vor allem von freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern und von Konzertveranstalterinnen und -veranstaltern in den sozialen Medien lancierte Kampagne hatte zum Ziel, der ganzen Gesellschaft die Bedeutung von Kunst und Kultur bewusster zu machen. Denn Musik bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen und Emotionen beim Proben und Musizieren, bei einem Konzert, im Theater oder in einer Ausstellung verbinden Menschen mit Menschen und bedeuten gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade im Zuge der Polarisierungen von Haltungen während der Pandemie sind in Gemeinschaft erlebte Momente des (kulturellen) Miteinanders besonders kostbar. So zeigte das vergangene Jahr vor allem auch eines mehr als deutlich: Musik, insbesondere Live-Musik, ist und bleibt unverzichtbar.

Worüber wir uns in diesem Jahr ganz besonders freuten, waren die zahlreichen eingegangenen Spenden zu Gunsten des Solidaritätsfonds, der gleich zu Beginn der Krise bei der Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel für in Not geratene Studierende eingerichtet wurde. Bisher konnten wir dadurch Notstipendien im Umfang von CHF 400'000 an jene Studierenden auszahlen, die durch den plötzlichen Ausfall ihrer Nebenverdienstmöglichkeiten zur Finanzierung des Studiums existenziell bedroht waren. Dieses sehr deutliche Solidaritätszeichen führte uns einmal mehr auf wundervolle Weise vor Augen, wie sehr die Musik-Akademie Basel in ihrem Umfeld verankert ist und von zahllosen Menschen in Basel und darüber hinaus (mit)getragen wird. Von dieser Verbundenheit zeugt auch die einstimmige Annahme des Antrags auf Staatsbeiträge an die Musik-Akademie Basel für die Jahre 2021-24 durch den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt. Für dieses Vertrauen und diese Grosszügigkeit möchten wir uns hier und jetzt bei allen von ganzem Herzen bedanken.

Silvia Rapp
PRÄSIDENTIN DES AKADEMIERATES

Stephan Schmidt
DIREKTOR MUSIK-AKADEMIE BASEL
HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW





Die Mitarbeitenden vom Hausdienst halten den Grundbetrieb stets aufrecht. So können Studierende, die zu Hause nicht spielen können, stets alleine und unter Einhaltung der Schutzkonzepte weiter vor Ort üben.



MUSIK-AKADEMIE BASEL



CHRONOLOGIE EINES UNGEWÖHNLICHEN JAHRES

Das Jahr 2020 hat sämtliche Bereiche und Mitarbeitenden der Musik-Akademie Basel (MAB) und der Hochschule für Musik FHNW (HSM) bis aufs Äusserste gefordert. Alle an der Institution Lehrenden, Lernenden und die Mitarbeitenden zahlreicher anderer Funktionen mussten den Betrieb kurzfristig komplett umstellen, vieles umdenken, manches neu erfinden. Ziel war es, einerseits die rasch wechselnden Vorgaben zur Eindämmung der Pandemie jeweils schnell und effektiv umzusetzen und andererseits die wertvolle musikalisch-künstlerische, kulturelle und soziale Vielfalt des Campus der Musik-Akademie Basel auch unter den gegebenen schwierigen Umständen aufrecht zu erhalten und gleichzeitig den Schutz jeder und jedes Einzelnen zu garantieren.

Heute darf man zurückblickend behaupten: Der Krisenstab des Campus MAB mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bereiche und die gesamte Belegschaft bewältigten mit vereinten Kräften dieses schwierige Jahr herausragend.

Chronologie der wichtigsten Ereignisse und Momente des Jahres 2020:

17. JANUAR 2020: DIE MUSIK-AKADEMIE BASEL IST GASTINSTITUTION AN DER MUSEUMSNACHT

Rund 2'000 Personen strömten, als Corona im Bewusstsein vieler noch weit weg war, an die Musik-Akademie und begeisterten sich bei Musik, Tanz und diversen Workshops.

8. FEBRUAR 2020: GRÜNDUNG KLEINER KRISENSTAB

Angesichts der sich zuspitzenden Situation gründet der Direktor MAB/HSM einen Krisenstab, bestehend aus seinen engsten Mitarbeitenden und der Präsidentin des Akademierates.

27. FEBRUAR 2020: ERSTER AUFRUF DES DIREKTORS IN BEZUG AUF REISEN

MAB/HSM FHNW rufen erstmals zur Vorsicht in Zusammenhang mit Corona auf. Auf Reisen soll nach Möglichkeit verzichtet werden. Appell an die Selbstverantwortung von Rückkehrenden aus Risikoländern. Für den Zweifelsfall wird empfohlen, die Arbeit oder das Studium im Homeoffice weiter zu führen.

28. FEBRUAR 2020: GRÜNDUNG GROSSER KRISENSTAB

Der Krisenstab wird erweitert um die Institutsleitenden.

9. MÄRZ CAFFETTERIA FÄHRT BETRIEB RUNTER

Die Caffetteria Bellini bietet aus Sicherheitsgründen Getränke nur noch in Einwegbechern an. Mittagsmenus gibt es keine mehr.

13. MÄRZ 2020: BRIEF DES DIREKTORS ZUR UMSTELLUNG AUF DISTANZUNTERRICHT

In Ableitung der Richtlinien von Bund, Kanton und FHNW wird der Präsenzunterricht an den Instituten der Hochschule für Musik FHNW und der Musikschule durch Online-Unterricht ersetzt. Alle öffentlichen Veranstaltungen werden abgesagt.

14. MÄRZ 2020 GEISTERKONZERT MIT RACHEL PODGER

Das Abschlusskonzert zur Meisterklasse mit der englischen Geigerin Rachel Podger und Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis wird ohne Publikum dafür vor laufender Kamera gespielt.

AUSROLLEN DES PLANS FÜR DISTANCE-LEARNING UND HOMEOFFICE

Knapp 30 Büro-Arbeitsplätze müssen kurzfristig auf Homeoffice umgerüstet werden. Bestellung und Verteilung von Laptops, dutzender Kopfhörer/Headsets, Mikrofonen und Kameras für Online-Meetings, Organisation der Lizenzen für musiktaugliche Online-Konferenz-Tools.

DEFINIEREN ZUTRITTSBERECHTIGTER PERSONEN

Viele Studierende haben zu Hause keine Möglichkeiten und sind auf die Räume der MAB angewiesen. Unter strikten Auflagen und nur nach Voranmeldung erhalten sie auch während des Shutdowns Zutritt. Ebenso Personen, die für das Aufrechterhalten des Betriebs verantwortlich sind: namentlich Reinigungspersonal, Hausdienst und Empfang.

16. MÄRZ 2020: BUNDESRAT ERKLÄRT «AUSSERORDENTLICHE LAGE»

Der Bundesrat stuft die Situation in der Schweiz als «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemienengesetz ein. Geschäfte, Restaurants, Bars, Schulen sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe werden geschlossen. In seinem Brief vom 16. März kündigt der Direktor erstmalig in der Geschichte der MAB die Schliessung sämtlicher Gebäude und Standorte an und versichert allen Mitarbeitenden und Studierenden, dass MAB und HSM alle Energie darauf verwenden werden, gangbare Wege in der für alle neuen Situation zu finden. Eine Mailadresse für Corona-Fragen wird eingerichtet.

18. MÄRZ: FRIST FÜR ABHOLEN VON PERSÖNLICHEM MATERIAL

Studierende und Mitarbeitende werden aufgerufen, ihre Instrumente und anderes persönliches Material am Campus abzuholen – eine telefonische Voranmeldung ist dafür erforderlich.

18.3. BIS 18.4. EIGNUNGSABKLÄRUNGEN/AUFNAHMEPRÜFUNGEN

Sämtliche rund 700 Eignungsabklärungen/Aufnahmeprüfungen müssen komplett neu organisiert und auf Distanzmodus eingerichtet werden.

MÄRZ: TOOL FÜR ONLINE-THEORIEPRÜFUNG

Das Institut Jazz entwickelt für die schriftliche Theorieprüfung ein Online-Tool.

24. MÄRZ: #MUSICALTHOUGHTS4U

Die HSM/MAB lanciert einen Wettbewerb mit Preis-/Fördergeldern für Studierende. Sie werden aufgefordert, sich künstlerisch-musikalisch mit dem Thema Corona auseinanderzusetzen und unter Wahrung des Social Distancing Musikvideos zu produzieren.

30. MÄRZ: MAB-STIFTUNG ÄUFNET SOLIDARITÄTSFONDS

Die Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel richtet einen Solidaritätsfonds ein. Auf Antrag erhalten Studierende der Hochschule für Musik FHNW/Musik-Akademie Basel, die wegen Corona in Not sind, finanziell rasch und unkompliziert ein Notstipendium.

9. APRIL: MEHR ALS CHF 150'000 IM SOLIDARITÄTSFONDS

Mäzeninnen und Mäzenen, Dozierende und Freundinnen und Freunde der MAB haben sehr schnell genügend Geld für die erste Not zu Gunsten des Solidaritätsfonds gesammelt; das Geld kann noch vor Ostern an bedürftige Studierende überwiesen werden.

12. APRIL: MEHR ALS 100 VIDEOS ZUR JURIERUNG EINGEREICHT

Rund 200 Studierende aus den Instituten Klassik, Jazz und Schola Can-

torum Basiliensis beteiligen sich am Wettbewerb und reichen über 100 Videos zur Jurierung ein. Rund 40 Videos erhalten einen Geldpreis. Das am häufigsten gespielte Video ist von Daniel Mentès, Student der Schola Cantorum Basiliensis. Auf Splitt-Screen trägt er ein perfekt vierstimmiges «Lobet den Herren» vor, in welchem er den Leidtragenden der Krise gedenkt: dem Spitalpersonal, den Kranken, der Gastro- und der Kulturszene. Das Video wird auf verschiedenen Plattformen rund 120'000 mal gestreamt.

17. APRIL: MUSIKMINUTE

Musikerinnen und Musiker aus dem Blasorchester Windspiel organisieren die «Musikminute», einen Aufruf in der Nordwestschweiz, die ganze Region in einen C-Dur-Akkord zu hüllen.

30. APRIL: CORONA-INFOMAIL ZUR SCHULÖFFNUNG VOM 11. MAI

Die Leitung gibt bekannt, dass die Musikschule ab 11. Mai ihren Betrieb wieder aufnehmen darf. Der Hochschulbetrieb bleibt auf das notwendige Minimum reduziert, Ausnahmegewilligungen werden für die Prüfungsvorbereitungen erteilt, wo kein digitaler Ersatz möglich ist. Für die allgemeine Öffentlichkeit bleiben Campus MAB und Jazzcampus weiterhin geschlossen.

8. MAI: EINTREFFEN GROSSER MENGEN VON SCHUTZMATERIAL FÜR DIE WIEDERERÖFFNUNG

Rund 100 mobile Schutzwände und Alurahmen in diversen Grössen, rund 60'000 Einwegmasken, 1'000 Stoffmasken, 150 verschliessbare Mülleimer, hunderte Liter Desinfektionsmittel für Hände und Reinigung, Desinfektionsmittelhalter, weitere Kameras... Die Musik-Akademie Basel ist gefordert, viel zusätzliches Material für die Einhaltung der erforderlichen Schutzmassnahmen anzuschaffen.

11. MAI: SCHULEN GEHEN WIEDER AUF

Prüfungskonzerte ohne Publikum werden neu terminiert. Ein grosser Teil der rund 250 Prüfungskonzerte findet unter erschwerten Bedingungen, oftmals mit per Video zugeschalteten Dozierenden und Expertinnen und Experten statt oder muss verschoben und somit neu organisiert werden. Zum Teil werden die Konzerte live gestreamt.

3. JUNI: FHNW. DER DIALOG.

Auch der traditionelle Austausch zwischen dem Direktionspräsidenten der FHNW, Crispino Bergamaschi, und den Mitarbeitenden der Hochschule für Musik FHNW findet dieses Jahr online statt. Anlässlich eines rund einstündigen Online-Treffens schildern Dozierende den erschwerten Alltag im Musikunterricht und berichten über Lösungsansätze.

23. JUNI 2020: WISSENSCHAFTSPREIS DER STADT BASEL

Der diesjährige Preis geht an Professor Jörg-Andreas Böttcher der Schola Cantorum Basiliensis für seine herausragende Grundlagenforschung über die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.

26. JUNI: EIN AUSSERGEWÖHNLICHES FRÜHLINGSSEMESTER ENDET

Schlussfeiern mit Diplomübergabe finden diesen Sommer keine statt. Ein grosser Teil der Prüfungen muss in die Sommerpause und die ersten Wochen des Herbstsemesters verschoben werden.

27. JULI: LIVESTREAM FOCUSYEAR FINAL CONCERT

Das Abschlusskonzert der Focusyear Band 19 wird gestreamt.

JULI: UMFRAGE ZUM DISTANZSTUDIUM

Die Auswertung einer Umfrage bei Studierenden und Lehrenden der



Insbesondere Studierende von Tasteninstrumenten sind auf die Infrastruktur der Musik-Akademie angewiesen.



Musikschulen und der Hochschulen ergibt, dass grosser Bedarf an zusätzlicher Ausrüstung besteht sowie didaktisch-pädagogischer Nachholbedarf für die schwierige Situation des Distanzstudiums.

AUGUST: SCHLUSSKONZERTE JAZZ WERDEN VIA LIVESTREAM ÜBERTRAGEN.

10. AUGUST 2020: PUBLIKUM ERLAUBT

Es dürfen wieder Konzerte durchgeführt werden! Unter Einhaltung detailliert ausformulierter Schutzkonzepte und mit reduzierter Publikumszahl je nach Saalgrösse ist die Öffentlichkeit wieder am Campus und in unseren Konzertsälen zugelassen. Die Personen müssen aber gemäss Schutzkonzept erfasst werden.

12. AUGUST: SOLIDARITY FOR MUSIC

Das Lucerne Festival sammelt unter dem #SolidarityForMusic Noten gegen die Not. Für jede gespielte Note geht ein Betrag in einen Solidaritätsfonds zu Gunsten notleidender Musikerinnen und Musiker in der freien Szene.

30. AUGUST: CHORWÄRTS!

Das Chorteam der Musikschule Basel und über 250 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den neuen Chören laden auf die Kunststebahn Margarethen zu einem coronakonformen Chorkonzert.

14. SEPTEMBER: HYBRIDE SEMESTERERÖFFNUNG

Unter Einhaltung des Schutzkonzepts eröffnet die Hochschule für Musik das Herbstsemester 20/21. Die Auftaktveranstaltung wird via Livestream übertragen, weil gemäss Schutzkonzept nicht alle Erstsemestri- gen im Grossen Saal Platz nehmen dürfen.

9. OKTOBER 2020: DIPLOMFEIER DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Im intimen Rahmen, mit Masken und unter Wahrung des Schutzkonzepts überreicht die Schola Cantorum die Diplome an ihre Studierenden.

10. BIS 24. OKTOBER 2020: IM FLOW DER APOKALYPSE

Mit «Im Flow der Apokalypse» eröffnet das Theater Basel in Kooperation mit der Hochschule für Musik und der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW die erste Saison der Intendanz von Benedikt von Peter. Dreizehn Abende mit musikalisch-theatralischen Performances und anschliessender Open Stage. Mit Musik des Mittelalters bis zu Jazz, von Barock und Klassik bis Elektronik und Improvisation.

14. OKTOBER 2020: GROSSER RAT BEWILLIGT STAATSBEITRAG

Der Grosse Rat bewilligt einstimmig den neuen Staatsbeitrag an die Musik-Akademie Basel.

MITTE OKTOBER: TRACING TOOL FÜR KONZERT-BESUCHERINNEN UND -BESUCHER GEHT ONLINE

Für das Tracing des Konzertpublikums entwickelt die MAB zusammen mit ihrem Technikpartner ein Tool. Nun können sich die Personen direkt via Veranstaltungskalender für die Konzerte anmelden und auf diese Weise einfach erfasst werden.

20. OKTOBER 2020: SONX – FÖRDERWETTBEWERB FÜR NEUES

BuchBasel und Musik-Akademie Basel lancieren gemeinsam mit der Stiftung Levedo einen Wettbewerb. Neue künstlerische Formen und Formate auf der Schnittstelle zwischen Wort und Musik sollen ausgelot-

et werden. Die interessantesten Eingaben werden mit einem Preisgeld ausgezeichnet.

28. OKTOBER: SINGVERBOT FÜR LAIENCHÖRE

Da beim Singen besonders viele Aerosole ausgestossen werden, sind alle Anlässe von Laienchören und somit auch der Musikschulen verboten, professionellen Chören ist das Proben weiterhin erlaubt.

2. NOVEMBER: ERNEUTE UMSTELLUNG AUF DISTANZUNTERRICHT

Für alle nachobligatorischen Schulen gilt ab 2. November erneut der Distanzunterricht. Da gemäss Vorgaben die Studierbarkeit garantiert werden muss, können Schweizer Musikhochschulen Möglichkeiten für bestimmte Ausnahmeregelungen erarbeiten. Alle Unterrichtsformate, welche nicht im Onlinemodus stattfinden können, dürfen unter strikter Einhaltung eines detaillierten Schutzkonzeptes weiterhin vor Ort stattfinden. Die Publikumszahl pro Konzert wird auf maximal 50 Personen beschränkt.

16.-22. NOVEMBER: VIDEOS STATT TAG DER OFFENEN TÜR

Weil sich bereits abzeichnet, dass auch im Januar noch keine Grossanlässe stattfinden werden, beschliesst die Leitung der Musikschule, anstelle des Tags der offenen Tür spezielle Videos über rund 40 Instrumente zu produzieren. So sollen Interessierte auf der Webseite der Musikschule zumindest einen sinnlichen Eindruck der verschiedenen Instrumente erhalten können.

23. NOVEMBER: NUR NOCH 15 BESUCHERINNEN UND BESUCHER PRO KONZERT

Der Kanton Basel-Stadt beschränkt die Publikumszahl für kulturelle Veranstaltungen auf 15 Personen.

30. NOVEMBER: WHITE CHRISTMAS

Der Jazzcampus überrascht seine Community zum ersten Adventssonntag mit einem von der Focusyear Band arrangierten «White Christmas» und danach an jedem Adventssonntag mit einem weiteren weihnachtlichen Musikbeitrag.

9. DEZEMBER: «MEET THE DIRECTOR»

Weil es in diesem Jahr keine Weihnachts- und Jahresendveranstaltungen gibt und auch informelle Begegnungen kaum mehr stattfinden können, organisiert die HSM/MAB ein neues digitales Format «Meet the Director». Direktor Stephan Schmidt steht in einem anregenden Dialog mit Mitarbeitenden aus allen Instituten und Bereichen.

11. DEZEMBER: GROSSZÜGIGE SPENDE DER ERNST VON SIEMENS-STIFTUNG

Für in Not geratene Studierende spricht die Stiftung einen Betrag von gut CHF 60'000 an die Hochschule für Musik FHNW. Die Stiftung lässt notleidenden Studierenden von Musikhochschulen in der Schweiz, in Deutschland und Österreich gesamthaft 2 Mio. Euro zukommen.

12. DEZEMBER 2020: ÖFFENTLICHE KONZERTE BLEIBEN VORERST BIS ZUM 22. JANUAR VERBOTEN. MITTE JANUAR WIRD DIESES VERBOT BIS ENDE FEBRUAR 2021 VERLÄNGERT UND DANACH ERNEUERT.

Unzählige Konzertveranstaltungen müssen im 2020 ersatzlos gestrichen werden.

Immer vor Ort und unverzichtbar – ganz speziell in den Monaten der Pandemie: Empfang und Reinigungspersonal.





Altersdurchmischte Gruppen von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Instrumenten bespielen begehbare Partituren an der Museumsnacht, während die kleinen Streicherinnen und Streicher von Crescendolino vor der Corona-Krise winkend in die Kamera strahlen.



MUSIKSCHULE BASEL



HERAUSFORDERUNG

Die Musikschulen der Musik-Akademie Basel sahen sich im vergangenen Jahr mit unerwarteten und bis dahin kaum vorstellbaren Ereignissen konfrontiert. Die Chronologie auf den Seiten 4 bis 8 dieses Jahresberichts dokumentiert dies eindrücklich.

Die Schulschliessung während insgesamt sieben Schulwochen im Frühling 2020 hatte für die Lehrerinnen und Lehrer den abrupten Wechsel in den Fernunterricht zur Folge. Der persönliche Kontakt als wichtigste Basis für den Unterricht brach von einem auf den anderen Tag weg. Es gelang aber trotz grosser technischer und organisatorischer Herausforderungen, innert weniger Tage eine funktionierende Kommunikation und nutzbare Unterrichtskanäle mit digitalen Hilfsmitteln aufzubauen. Bereits nach Ostern entstanden aus dem anfänglichen Notfallzenario erste kreative Projekte im digitalen Raum.

FRAGMENT

Es darf nicht verschwiegen werden, dass die plötzliche Reduzierung auf die digitale Kommunikation äusserst anspruchsvoll war und nicht selten auch Gefühle von Überforderung hervorrief.

Die Basis für das Erlernen eines Instrumentes oder des Singens bilden Lehr- und Lernfelder wie das Zusammenspiel, die Körperarbeit und die nonverbale Kommunikation mit ihren Imitations- und Modellmethoden. Dies alles fiel im Fernunterricht gänzlich oder zu grossen Teilen weg.

Obwohl wir uns dessen bereits bewusst waren, wurde uns während dieser Zeit deutlich vor Augen geführt, wie einschneidend der Wegfall dieser Grundvoraussetzungen wirklich war und dass diese mit digitalen Mitteln nur fragmentarisch zu ersetzen sind.

PIANISSIMO

Ein wahrscheinlich von allen als positiv wahrgenommener Effekt des Lockdowns war die Rückkehr von Stille. Die Reduktion des Flug- und Verkehrslärms war deutlich, unvermittelt entfiel ein Grossteil des üblichen Grundrauschens.

Falls Sie ins Sinfoniekonzert gehen, wissen Sie, dass ein gutes Sinfonieorchester an seiner Klangqualität und seinem Spiel im Pianissimo erkennbar ist. An der Schwelle zum gerade noch Hörbaren zeigt sich, ob die musikalischen Parameter eines Orchesterklangs wie Intonation, Klangbalance, Artikulation und Rhythmus noch von höchster Präzision und Qualität sind. Ein Pianissimo verlangt vom Orchester wie vom Publikum höchste Aufmerksamkeit und Konzentration. Leise Klänge sind transparent, beinahe zerbrechlich und zwingen die Musizierenden zu Ehrlichkeit, die Zuhörenden zu Aufmerksamkeit. Laut kann jede und jeder zu jeder Zeit sein. Nicht selten zeigte sich im vergangenen Jahr, dass die uns allen auferlegte Stille, das zur Ruhe kommen, viel kreatives Potenzial zu Tage förderte und sich unsere Schülerinnen und Schüler dem Wert ihres eigenen Musizierens ganz besonders bewusst wurden.

POLARITÄT

Unsere Aufmerksamkeit kann auf zwei Arten gewonnen werden. Eine davon ist die kumulative Steigerung durch noch stärkere Reize und Sinneseindrücke oder kurz: Lautes mit noch Lauterem übertönen. Die zweite Möglichkeit ist die Polarität: der Gegensatz. Aufmerksamkeit durch Reduktion. Im musikalischen Kontext ist das Verhältnis von Spannung und Entspannung ein Grundprinzip. Nur die Stille der Generalpause oder der Fermate stellt die Spannung her, um die anschliessend erklingende Musik auch im leisesten Dynamikbereich zum Ereignis werden zu lassen. Die überlange Fermate des Lockdowns liess dann

auch das Wiedererklingen der Konzerte im Spätsommer – wenn auch leider nur für kurze Zeit – zu einem ganz speziellen Erlebnis werden. Was wir lange nicht mehr hatten, konnten wir umso mehr geniessen. Kontrast schafft Wirkung.

BALANCE

Neben der Vermittlung vielfältigster Fertigkeiten mit und rund um das Instrument oder das Singen wird es für die Musikpädagogik eine zunehmend wichtige Aufgabe, das bewusste und differenzierte Hören als zentrales Lernfeld des Unterrichts zu entwickeln und zu vertiefen. Das Wahrnehmen feinsten Klangnuancen und das achtsame Hören scheinen in unserer zunehmend lauten und visuell dominierten Gegenwart an Bedeutung zu verlieren. Glücklicherweise täuscht der Eindruck und ist nur ein scheinbarer. Dauerbeschallung und -aufregung werden über längere Zeit schlicht ermüdend und uninteressant. Wir müssen dringend das Finden der Balance zum obersten Prinzip erheben, nicht nur in der Musik. Deshalb: Schliessen Sie die Augen, und hören Sie genau hin. Wo immer Sie sind.

Ich wünsche Ihnen schöne Frühlingstage
Thomas Waldner

MUSEUMSNACHT

Eine von ganz wenigen Auftrittsmöglichkeiten für viele unserer Lehrenden und Lernenden bot die Museumsnacht 2020. Erstmals als Gastinstitution dabei, durfte die Musik-Akademie Basel mit ihren Darbietungen ein buntes und zahlreich strömendes Publikum begrüßen. Jung und Alt schaute vorbei, lauschte den Kurzkonzerten, nahm an einen oder anderen Workshop oder Crashkurs teil und tanzte bis spät in die Nacht zu Live-Jazz. Ein besonderer Wind wehte in jener garstigen Januarnacht durch die Gänge und Säle der Musik-Akademie. Viele waren erstmals vor Ort, für andere war es ein Wiedersehen mit einer Institution, die sie als Kinder besucht hatten und über deren breites Angebot sie sich positiv überrascht zeigten.

JUBILÄUM 40 JAHRE MUSIKSCHULE RIEHEN

Noch ahnungslos über den zu erwartenden Verlauf des gerade angefangenen Jahres 2020 konnte die Musikschule Riehen ihr 40. Jubiläumsjahr mit einem kreativen und freudvollen Paukenschlag eröffnen. An ihrem Neujahrskonzert am 12. Januar wirkten zehn Lehrpersonen sowie fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler aus den Klavier-, Violin- und Violoncelloklassen mit. Den über 100 Publikumsgästen wurde nach dem stilistisch abwechslungsreichen und szenisch unterhaltsamen Kammermusikprogramm ein festlicher Apéro offeriert. Rückblickend ist die Dankbarkeit gross, dass dieser Anlass stattfinden konnte. In der Folge mussten sämtliche geplanten Grossveranstaltungen zur Feier des 40-jährigen Bestehens der beliebten Musikschule im Riehener Sarasinpark abgesagt werden.

TALENTFÖRDERUNG BS UND BL

Nach den ersten beiden Ausgaben in den Jahren 2015 und 2018 war dieses Format der Talentförderung BS und BL definitiv etabliert. Die dritte Auflage durfte deshalb am Wochenende des 15. und 16. Februar 2020 auf dem Campus der Musik-Akademie Basel und dem Jazzcampus über die Bühne gehen. Mit 180 Anmeldungen nahm die Zahl der Teilnehmenden gegenüber der Ausgabe 2018 gar um 40 zu.

Neben dem Unterricht für Kammermusik/Bands widmeten sich sieben Workshops dem Chorgesang, Tanz/Barocktanz, musikalischer Analyse, mentaler Vorbereitung und dem Auftritt auf der Bühne.

Verstärkt einbezogen wurde die Location Jazzcampus. Hier fanden die Specials ihren Raum: Hören klingt, Mixed TaF-Ensemble, Bandcoaching Basic und Advanced sowie der Workshop Electronic Performance.

Am Sonntag fanden fünf öffentliche Konzerte statt, in denen die Ergebnisse der Probenarbeit der Ensembles präsentiert wurden. Zum Schlusskonzert im Grossen Saal, zu dem im Vorfeld auch Personen aus dem Bildungsbereich und der Politik geladen wurden, durften acht Ensembles vor vollbesetztem Saal musizieren.

Dank der hochqualifizierten Dozierenden konnten die jungen Musikerinnen und Musiker zwei intensive Tage erleben und ihr Spektrum nachhaltig erweitern. Das musikalische und technische Niveau war im Unterricht und in allen Konzerten sehr hoch. Schweizweit gibt es keine vergleichbare Veranstaltung, welche musikalisches Wissen und Verständnis derart konzentriert vermittelt.

KREUZ UND QUER

Das erste Konzert der integrativen Ensembles fand am 9. Februar statt. In den «Kreuz und Quer-Ensembles» musizieren Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, mit und ohne musikalische Voraussetzungen.

Salome Janner und Annatina Strub studierten zusammen mit zwölf Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Altersklassen in fünf Proben ein Programm ein: Lieder, Improvisationen und Eigenkreationen. Das Repertoire entstand während der Proben, kreiert und inspiriert von der Gruppe selbst. Thematisch kreisen sämtliche Stücke um Gemüts- und Wetterstimmungen: Blitz und Donner, Regen und Schnee, Sonne und Sturm und wohlgesinnte Zufriedenheit.

Zu sehen und zu hören war von Anfang bis Ende pure Freude am gemeinsamen Musizieren, eine grosse Aufmerksamkeit war spürbar, mitreissend, berührend: Hören, spielen, aufeinander reagieren, sich zeigen, sich anpassen. Das Publikum nahm mit wachen Ohren und Augen am Geschehen teil, neugierig auf das «Unvorhersehbare», das sich ganz natürlich auf der Bühne entfalten konnte. Es war offensichtlich, dass das kreative Musizieren aus dem Moment heraus Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit schenkt, an die eigene Selbstwirksamkeit anzuknüpfen.

Das letzte Lied, welches von der ganzen Gruppe gespielt und gesungen wurde, hiess «Bit by Bit» und handelt davon, wie wir reagieren, wenn Unvorhersehbares geschieht. Die Musikerinnen und Musiker «rappten» wahre Geschichten aus ihrem besonderen Alltag. Der fröhliche Refrain des Liedes «ich bi cool und ärgere mi nid» wurde vom ganzen Publikum mitgesungen, und die Freude und Energie der Musik gingen nahtlos über in den begeisterten Schlussapplaus.

«ÄSISCHWIESISCH» – CHORWÄRTS!

ABGESAGT! war das prägende Wort vor den Sommerferien 2020. Dabei ist FINDET STATT! doch die Botschaft, die wir unseren Chorsängerinnen und -sängern gerne mitgeben wollen. Zusammen singen, konzertieren, geniessen, sich freuen – FINDET STATT! Deshalb mussten wir einfach die Chance auf ein Konzert ergreifen, als die Lockerungen das Live-Chorsingen wieder zuließen.

Eine riesige Halle musste her! Asyl fanden wir in der Kunschti Margarethen, wo wir es genossen, wieder einmal in unserem Chorklang zu baden: Über 250 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der neun Chöre waren Teil dieses einzigartigen Konzerterlebnisses im Sommer 2020.

Leider war der Konzerttag der regenreichste und kälteste Tag weit und breit. Das kühle Nass erwies sich während des Konzerts als eigenwillige zusätzliche und überlaute Stimme in unserem Programm. Also wurde eher das Auge bedient denn das Ohr. Zusätzlich zu den online einstudierten Choreographien der einzelnen Lieder kam das Corona-Ballett zu den Kreide-Herzen zur Abstandssicherung dazu. Die gesamte überdachte «Eis»-Fläche war gefüllt mit unserer bunten Chorschlar – eine Augenweide immerhin!

Es war, wie es war: turbulent, etwas kratzbürstig und unglaublich verregnet. Aber: es fand statt! Und alleine dieser Umstand wird wohl in allen Beteiligten noch lange nachhallen.

Der Fantasie der Musiklehrpersonen waren keine Grenzen gesetzt, als es im Dezember darum ging, ein Ersatzprogramm für den Tag der offenen Tür auf die Beine zu stellen.

Es entstanden rund 40 grossartige Videos über die unterschiedlichen Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden.





... Fast wie im Dornröschenschlaf ... Während des ersten Lockdowns trifft man kaum jemanden auf dem verlassenen Campus.



HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW



HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW

Musik ist primär eine Kunst des flüchtigen Moments im Hier und Jetzt. Das physische Miteinander von Lehrenden und Lernenden ist unabdingbar notwendig und durch nichts zu ersetzen. So ist denn die Kultur des musikalischen Zusammenspiels im Präsenzmodus ein hohes Gut, an der Hochschule für Musik FHNW wie auch auf dem ganzen Campus der Musik-Akademie Basel. Dieses Miteinander muss auch zukünftig im Zentrum unseres Handelns stehen.

Nach einer ersten Phase des unerwarteten und in seiner Konsequenz unerbittlichen Lockdowns war es für uns wichtig zu verstehen, welche Erfahrungen unsere Dozierenden, Lehrenden und Studierenden in dieser neuen und ungewöhnlichen Situation mit dem Distanzunterricht und den z. T. dafür notwendigen digitalen Hilfsmitteln gemacht haben. Eine Befragung im Juli zeigte, dass Unterricht auf Distanz in einigen Bereichen mit Einschränkungen und für eine befristete Dauer durchaus möglich ist. Das gute Gelingen hängt dabei ganz wesentlich von bereits gemachten Erfahrungen und den methodischen Kompetenzen aller Beteiligten ab sowie massgeblich auch von der Vollständigkeit und Qualität der erforderlichen technischen Hilfsmittel (Mikrofone, Kameras, Laptops, Internet). Hier wurde ein grosser Nachrüst- und Nachholbedarf festgestellt.

INNOVATIVE STUDIERENDE UND DOZIERENDE

Mit dem Wettbewerb #musicalthoughts4u, den die Hochschule ausgeschrieben, wurden die Studierenden in den Innovationsschub eingebunden, indem nicht nur gefördert werden sollte, sondern durch die Aufgabenstellung auch neue Ideen und Fertigkeiten gefragt waren. 105 Video-Produktionen wurden eingereicht, 40 publiziert und mit je einem Geldpreis (Drittmittel) honoriert. Die mediale Resonanz war erfreulich.

Das sowohl musikalisch als auch (video)technisch herausragende Siegervideo von Daniel Mentis, Schola Cantorum Basiliensis, wurde gesamthaft weit über 100'000 Mal gestreamt.

Unsere weltweit einzigartige Rekonstruktion des Arciorgano, eine Orgel aus dem 16. Jahrhundert mit 36 Tasten pro Oktave, kann dank des Musikers und Forschers Johannes Keller neu von jedem Ort der Welt gespielt und gehört werden. Keller stattete das Instrument in Zusammenarbeit mit Johannes Wernicke mit einem Selbstspielmodul und einem Netzwerk-Interface aus, so dass es über einen Audio-Livestream in Echtzeit aus der Ferne gespielt und mit ihm gearbeitet werden kann.

THEATER BASEL MEETS FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ

Ein Highlight in der kurzen Zeit der Öffnungen zwischen den Monaten kultureller Groundings war unser grosses Kooperationsprojekt mit dem Theater Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW. Anlässlich der Saisonöffnung des Theaters bespielten und erforschten unsere Musikstudierenden an 13 ausverkauften Abenden mögliche Klangwelten und -konzepte der Apokalypse in den mit HGK-Studierenden gestalteten Szenerien auf der Kleinen Bühne des Theaters. Abend für Abend entstand ein jeweils einzigartiges musikalisches Ereignis, Publikum und Akteure wurden zu einer Gemeinschaft, eingebettet in Visionen vom Abgesang der Welt bis zur Enthüllung neuer Welten – Liturgisches Drama traf dabei auf elektronische Komposition, Klassischer Gesang auf Jazz und Improvisation. Das unkonventionelle Format ermöglichte es unseren Studierenden starke, berührende und künstlerisch eigenständige Statements zu präsentieren.



Stets gut vernetzt: sei es, dass Studierende aus Musik und Bewegung zusammen mit Lehrpersonen der Musikschule ihre Abschlusschoreografien präsentieren (Thea Heieck und Pauline Tardy), sei es, dass Kompositionsstudierende ihre Werkskizzen mit der Basel Sinfonietta erproben dürfen (Eleni Ralli mit Caspar Johannes Walter, Uli Fussenegger und Baldur Brönnimann).

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK



Herausforderungen dieser Art und dieser Tragweite hatte unsere Institution wahrscheinlich noch nie erlebt. Dies ist zweifellos der Gedanke, der hinter jedem Bericht über das vergangene Jahr steht, egal in welchem Tätigkeitsbereich. Was uns betrifft, wurden von allen Beteiligten eine rasche Anpassungsfähigkeit und ein totales Engagement verlangt.

Es lässt sich an dieser Stelle keine auch nur annähernd vollständige Zusammenfassung der an unserem Institut erbrachten Leistungen machen. Im Folgenden werden nur einige exemplarische Situationen dargestellt. Sie sollen als Spitzen von organisatorischen, administrativen und didaktischen Eisbergen verstanden werden, die aus den konsequenten Pandemiewellen herausragten. Die durch politische Entscheidungen modulierten Etappen der grossen Arbeit, die der Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs diente, kann man der «Chronologie eines anspruchsvollen Jahres» (siehe S. 5) entnehmen, einer Chronik, die leider über das Berichtsjahr hinaus weitergeschrieben wird. Mit dem Videowettbewerb #musicalthoughts4u und der Einrichtung eines Solidaritätsfonds dokumentiert diese Chronik Initiativen, die einerseits die Auswirkung des stillgelegten Konzertbetriebs auf die ökonomische Situation von Musikstudierenden, und andererseits die gesellschaftlich relevante Rolle der Musikbotschaften in Zeiten der Einsamkeit offenlegten.

Die in der Rubrik Highlights aufgeführten Kurzberichte erinnern daran, dass das Jahr 2020 dennoch Momente der Normalität oder zumindest Entspannung kannte, die ein institutsübergreifendes Projekt am Theater Basel und inspirierende Begegnungen mit Gästen wie Heinz Holliger, Steven Isserlis, Leonidas Kavakos, Sarah Maria Sun oder Ludovic Tézier erlaubten.

ÜBEN UND UNTERRICHTEN

Üben, Unterrichten – das Aufrechterhalten dieser elementaren Aktivitäten in der «ausserordentlichen Lage», die zur Schliessung unseres Campus führte, mobilisierte viele Ressourcen. Wie können etwa Trompeten-, Schlagzeug-, Audiodesign- oder sogar Klavierstudierende in ihrer Wohnung üben? Die Lage war insbesondere für Studierende, die kurz vor ihren Abschlussprüfungen standen, äusserst kritisch. Um ihnen die tägliche Prüfungsvorbereitung zu ermöglichen, mussten in kürzester Zeit nach klaren Kriterien Zutrittsbewilligungen zum Campus, mit einer begrenzten Raumzuteilung und unter Einhaltung unseres Schutzkonzepts, erteilt werden.

Die Dozierenden mussten aber von zu Hause aus unterrichten, was hiess, dass neue digitale Kompetenzen abrupt gefragt waren. Die Herausforderung war sicher am grössten für den instrumentalen und den vokalen Unterricht, der mit kaum lösbaren Problemen bezüglich Tonqualität und Latenzzeit zwischen Ton und Bild konfrontiert war. Da die für eine synchrone Kommunikation notwendige Ausrüstung und Internetverbindung so gut wie nie beidseitig vorhanden war, wurde meistens auf hybride Unterrichtsformate zurückgegriffen. So schickten Studierende den Dozierenden Videoaufnahmen von ihren Leistungen, die dann gemeinsam besprochen wurden. Die Selbstreflexion, die bisher meistens zeitnah nach einer Live-Aufführung erfolgte, musste neu definiert werden. Umgekehrt nahmen sich einige Dozierende selbst auf, um Tutorials zu erstellen. Klassenstunden, die so wichtig für den identitätsstiftenden Austausch innerhalb einer Klasse sind, wurden nicht selten zur Besprechung von historischen Aufnahmen oder musikästhetischen Texten umfunktioniert – für viele eine neue, als willkommene Horizonterweiterung empfundene Erfahrung. Dass sich damit der Präsenzunterricht nicht ersetzen liess, war allen klar. Und er wurde mehr denn je von allen geschätzt, als

er ab Mai wieder möglich war, sogar als er während der Sommerpause weiter erteilt werden musste, um die Diplomrezitals vorzubereiten.

AUFNEHMEN UND PRÜFEN

Die Organisation einer Prüfungssession ist eine komplexe Aufgabe, die einen Vorlauf von mehreren Monaten und eine gute Koordination zwischen vielen «Players» der Hochschule voraussetzt. Denn es braucht Zeit und viele Absprachen, bis die Verfügbarkeiten der externen Expertinnen und Experten und der Hauptfachdozierenden geklärt, die Leitungen der Prüfungskommissionen bestimmt, alle Räume reserviert, die Korrepetitorinnen und Korrepetitoren organisiert und die Prüfungsrepertoires geprüft sind. Ein Diplomrezital – um nur das häufigste Fallbeispiel zu nennen – ist nur die sichtbare Seite eines langen Prozesses, der zum Schluss mit der Erstellung des Diploms und seines Anhangs (transcript of records) und der Organisation der Diplomfeier weitergeführt wird. Dass eine Prüfungssession abrupt abgebrochen werden müsste und circa zwei Drittel der Rezitals auf den Spätsommer verschoben werden sollten, schien bis Mitte März 2020 eine undenkbbare Schimäre zu sein, die aber dann zur Realität für unsere Hochschule wie auch für alle Schweizer Musikhochschulen wurde. Von den notwendigen Anordnungen der FHNW abgeleitete Anpassungen unserer Studienreglemente waren hierfür wie auch für viele weitere juristisch geregelte Aspekte der Ausbildung gefragt. Ein Teil der Prüfungen konnte noch vor der Sommerpause stattfinden, viele davon (so die Bachelordiplome) jedoch in angepassten Formen, die u. a. auf Videoaufnahmen beruhten.

Erfahrungen damit sammelten wir schon anlässlich der Eignungsabklärungen Ende März. Auch wenn es bei den meisten Musikwettbewerben üblich ist, dass eine erste Auswahl auf Grund von Videos erfolgt, war die Aufnahme von neuen Studierenden ohne Begegnung vor Ort für die meisten von uns eine Herausforderung. Die Tatsache, dass die Videos doch aussagekräftig waren, dass manche Kandidatinnen und Kandidaten unseren Dozierenden bei Meisterkursen schon vorgespielt hatten und dass Gespräche auf Videokonferenz-Plattformen Teil des Aufnahmeprozesses waren, erlaubte es uns, klare Entscheidungen zu treffen, die sich nachträglich als stimmig erwiesen.

VERABSCHIEDEN UND ANSTELLEN

Dank der vorübergehenden Entspannung der Pandemie-Situation konnten nicht weniger als acht Findungsverfahren zu Ende geführt und die entsprechenden Stellen, fast alle per September, besetzt werden.

Andrea Neumann übernahm für den Unterricht der freien Improvisation, insbesondere als Hauptfach im spezialisierten Master, die Nachfolge von Fred Frith. Allerdings musste dessen Abschiedskonzert, das unter dem (ungewollt aktuellen) Titel «Failing better» für den 15. März geplant war, abgesagt werden. Dafür fand Ende Oktober das Abschiedskonzert unseres Professors für Gesangskorrepetition Paul Suits (siehe Highlights) vor einem begrenzten Publikum zweimal statt. Für seine Nachfolge konnten wir Tatiana Korsunskaya gewinnen.

Kurz vor der Sommerpause konnten wir den langjährigen Konzertmeister der Berliner Philharmoniker Guy Braunstein wählen. Er trat die Nachfolge von Adelina Oprean an, die jedoch einige Studierende weiter bis zum Diplom betreuen wird.

Drei Fachdidaktik-Stellen wurden zeitgleich mit Philippe Koerper (Saxophon), Nicholas Reed (Schlagzeug) und Kaspar Wirz (Kontrabass) besetzt, respektive in der Nachfolge von Martin Neher, Thomas Waldner und Claudia Brunner, die weiterhin an der Musikschule Basel in Lehre und Leitung tätig sind. Ausserdem beendete unser langjähriger Dozent für Fachdidaktik Klavier Stefan Furter seine Lehrtätigkeit bei uns.

In den Fächern Klavier Pflichtfach und Schulpraktisches Klavier gingen gleichzeitig Beat Mattmüller, Stefan Hoeltz und Gérald Karfiol nach jahrzehntelangem Wirken an unserem Institut in Pension. Christian Erny, Marc Hunziker und Julian Rombach traten ihre Nachfolge an.

FORSCHUNGSPROJEKTE INITIIEREN

Im Jahr 2020 wurden vielfältige Forschungsinitiativen und Partnerschaften initiiert: u. a. drei neue SNF-Projekte und zwei innosuisse-Projekte:

- Alpine Netze der Verbundenheit – Urner Seilbahnen als Aktanten und Aktionsräume (in Zusammenarbeit mit dem Urner Institut der Alpen)
- Kaleidoscope Etudes – A smartphone app for discovering and practicing modern cello technique
- Authenticity in Music Production – Historic Music Technology and Reconfigurable Computing (in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik FHNW)
- Der Serpentino – Neuentwicklung eines historischen Blasinstruments unter Anwendung innovativer Methoden aus den Bereichen Bio- und Fluidengineering (zusammen mit S. Berger Serpents Les Bois JU, Hochschule für Technik FHNW, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt St. Gallen, Musikmuseum des Historischen Museums Basel)
- Immersive Audio Guiding System IAGS (zusammen mit iArt Basel)

Im neuen Forschungsprojekt «Enabling Performers. Edge Moments between New Music, Fluxus, etc.» untersuchten Studierende, Dozierende und Forschende von sonic space basel das Potenzial historischer intermedialer Konzepte für die aktuelle Musikpraxis.

ABSCHLIESSEN, PUBLIZIEREN, PROMOVIEREN

Erfolgreich abgeschlossen wurde u. a. das Projekt Myosotis Garden, in dem Forschende der Hochschule für Musik zusammen mit anderen FHNW-Hochschulen innovative Tablet-Games für den Einsatz in Alters- und Pflegeheimen entwickelten. Als Resultate von Forschungsprojekten wurden ausserdem zwei Apps veröffentlicht: Cello Map App und TunyStones.

Als Forschungspublikationen erschienen u. a. ein von Björn Gottstein und Michael Kunkel herausgegebenes Buch und eine CD über Giacinto Scelsi, ein grösserer Aufsatz über Musikpädagogik im Kontext von Interkulturalität und eine thematische Nummer der Zeitschrift Tempo über Mehrklänge auf Saiteninstrumenten. Die Forschung der HSM wurde ausserdem international und national auf verschiedenen Fachkonferenzen pandemiebedingt online vorgestellt.

Im September schloss Anne-May Krüger sehr erfolgreich ihr Promotionsprojekt «Musik über Stimmen. Vokalinterpret*innen der 1950er und 60er Jahre im Fokus hybrider Forschung» ab. Damit kam die erste Dissertation, die von Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule für Musik und der Universität Basel gemeinsam betreut wurde, zu ihrem Abschluss. Durch ihr Thema und ihren innovativen Ansatz besitzt diese Arbeit eine hohe Aktualität und hat eine gewichtige Bedeutung im internationalen Kontext der Musikforschung im weitesten Sinn als auch für den Transfer zwischen Forschung und Lehre an unserer Hochschule, der durch originelle Praxisprojekte mit Studierenden gesichert wurde.

Meisterklassen wie hier mit Steven Isserlis bereichern das Studienangebot am Institut Klassik immer wieder aufs Neue.





Kleiner Saal: Renovation und neue Saalorgel von Steinhoff/Zanin. Bühnenbereich beim Aufbau der Orgel; Detail des Pfeifenwerks im Inneren.



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW UND MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS



STILLSTAND UND DIGITALER WANDEL

Das Berichtsjahr 2020 war dominiert von den besonderen Anforderungen, welche die Pandemie an den Unterrichtsbetrieb stellte. Innert kürzester Zeit galt es, Strukturen zu schaffen, die den Lehrbetrieb in digitaler Distanz ermöglichten. Im Juni wurde die Dozierendenkonferenz des Hochschulinstituts erstmals als Videokonferenz durchgeführt, wobei der Nachteil sich auch als Vorteil erwies, denn nie zuvor konnten so viele Kolleginnen und Kollegen daran teilnehmen. Dennoch bedeutete die Situation für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für die Studierenden und Musikschülerinnen und -schüler eine grosse Umstellung. Die Studierenden mussten mit finanziellen Engpässen kämpfen und mit Nachteilen für ihre Arbeit, denn die Infrastruktur der Musik-Akademie war ihnen längere Zeit versperrt und der Kern des musikalischen Tuns – die Interaktion mit den Mitspielenden und dem Publikum – entfiel ebenfalls.

Wenn die Einschränkungen einmal vorüber sind, werden die neu gewonnenen Unterrichtsmethoden und technischen Hilfsmittel die Unterrichtspraxis und auch die musikalischen Darbietungen wohl weiter begleiten. Einen besonderen Akzent in der Förderung digitaler Unterrichtsmittel konnte beispielsweise die Theorieabteilung mit der Entwicklung einer interaktiven Website zum Üben von Kontrapunkt-Improvisation setzen (siehe Highlights).

NEUE DOZIERENDE UND MITARBEITENDE

Im September trat Julian Behr die Nachfolge von Hopkinson Smith im Fach Laute an. Letzterer wird Studierende noch bis Juni 2021 zum Abschluss führen und dann im Weiterbildungsbereich unterrichten. Matias Lanz und Thomas Leininger übernahmen im Pflichtfach Cembalo und im Generalbass Aufgaben des ausgeschiedenen Markus Hünning-

ger, Lanz übernahm zudem eine Cembaloklasse an der Musikschule der SCB. Darüber hinaus konnten drei feste Positionen für Korrepetition geschaffen werden, die Han-Na Lee, Joan Boronat Sanz und Rani Orenstein erhielten. Mit Januar 2020 begann Brigitte Schaffner als Assistentin der Leitung ihre Tätigkeit.

MUSIKSCHULE DER SCB

Während der Shutdown im Frühjahr den Lehrpersonen – und den Schülerinnen und Schülern – noch ein grosses Mass an digitaler Geduld abverlangt hatte, konnte nach der Sommerpause glücklicherweise fast uneingeschränkt in Präsenz unterrichtet werden. Vereinzelt wurden sogar Vortragsstunden gestreamt oder aufgenommen. Spezielle Projekte in grösseren Besetzungen waren jedoch kaum noch durchführbar. Immerhin konnte «Zusammen:Klang! 2020», ein Symposium der Talentförderklassen aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft, am 15./16. Februar 2020 noch uneingeschränkt stattfinden, und ebenso war ein Pilotprojekt zur Etablierung eines Jugendbarockorchesters im September 2020 möglich (siehe Highlights).

RENOVATION DES KLEINEN SAALS UND ERRICHTUNG EINER NEUEN ORGEL

Seit Sommer 2019 wurde der Kleine Saal umfassend renoviert. Dazu zählte die Erhöhung des Stimmzimmers um ein Stockwerk, sodass die Musikerinnen und Musiker nun bequemere Verhältnisse zur Vorbereitung auf den Auftritt vorfinden und die dort gelagerten Tasteninstrumente im selben Raumklima verbleiben wie im Saal. Das helle Grau der Wandflächen kontrastiert nun mit weissen Schmuckleisten und dem natürlichen Ahorn an der Stirnseite des Saals und am Orgelgehäuse. Das Foyer erhielt seinen ursprünglichen blauen Farbton zurück und vor

die Eingangstüre wurde eine Schallschleuse gebaut.

Die bemerkenswerteste Neuerung aber ist die Orgel – dankenswerterweise ermöglicht durch die Fachhochschule Nordwestschweiz – die in einer italienisch anmutenden Architektur mit drei Prinzipalfeldern den Raum nun visuell prägt. Die alte Saalorgel der Firma Metzler auf 415 Hz aus der Entstehungszeit des Raumes (sie wurde 1956 erbaut) genügt den Anforderungen der Praxis schon seit langem nicht mehr. Sie fand in Parma einen neuen Standort, wo sie auch einen neuen Prospekt erhielt. Für den Ersatz hatte die Fachgruppe Tasteninstrumente ein vielseitiges Werk vorgeschlagen, das vor allem für Basso continuo-Aufgaben in den unterschiedlichsten stilistischen und klanglichen Konstellationen der historischen Musikpraxis geeignet ist. So entstand das Konzept für ein weltweit einzigartiges hybrides Instrument mit neun Registern, verteilt auf zwei unabhängige Manuale und ein Pedal. In ihm wurden Register verschiedener regionaler Charakteristika verbaut, die ausserdem in unterschiedlichen Stimmtönen und Temperaturen ausgeführt wurden. Auf diese Weise ist es nun möglich, frühbarocke italienische Musik auf 441 Hz oder 465 Hz mit einem italienisch orientierten Prinzipal zu spielen oder französische Musik in 392 Hz mit einem entsprechenden Register französischer Charakteristik und Temperierung. Auch die Stimmung auf 440 Hz in gleichstufiger Stimmung für moderne Instrumente wird ermöglicht.

Die Orgel wurde von der Firma Jens Steinhoff (Schwörstadt, D) ausgeführt, die italienischen Prinzipalregister steuerte die Werkstatt von Francesco Zanin (Codroipo, I) bei.

Nach pandemiebedingten Verzögerungen konnten Orgel und Saal am 16. Oktober 2020 eingeweiht werden.

AUSBILDUNG IN ZEITEN VON COVID

Viele besondere Ausbildungsprojekte mussten aufgrund der aussergewöhnlichen Situation abgesagt werden. Dennoch war es möglich, einige wenige Gäste vor Ort zu begrüssen und einzelne Veranstaltungen durchzuführen. Die Studierenden beteiligten sich am 17. Januar 2020 mit mehreren Programmen im Studio Eckenstein erstmals an der Museumsnacht, unmittelbar vor dem Lockdown konnte die Geigerin Rachel Podger noch ein Orchesterprojekt durchführen, und im Herbst war Enrico Gatti für einen Workshop der Geigenklassen im Haus. Ein Gastspiel des SCB-Orchesters in Padua, anlässlich der Feierlichkeiten zum Tartini-Jubiläum (1770 gestorben) im Oktober, konnte ersatzweise in der Predigerkirche aufgeführt und aufgenommen werden. Ebenfalls im Oktober konnten sich mehrere SCB-Ensembles am Projekt «Im Flow der Apokalypse» auf der Kleinen Bühne des Theater Basel beteiligen.

Eine gravierendere Umstellung bedeutete die Verlegung der etwa 80 Abschlussrezitals von Mai und Juni auf August und September. Um die Vorbereitung zu ermöglichen, blieb der Campus auch im Sommer für Unterricht und Proben geöffnet. Die verkürzten Programme wurden in dichter Folge nacheinander absolviert, eine Herausforderung für Organisation, Studierende und Dozierende. Darüber hinaus stand der Kleine Saal durch die unerwartete Verzögerung der Renovierungsarbeiten noch nicht zur Verfügung. Glücklicherweise konnte der Saal im Jazzcampus genutzt werden, der ausser einer ansprechenden Akustik auch eine angenehme Kühlung in einer der heissesten Phasen des Spätsommers garantierte.

FORSCHUNG

Man getraut es sich fast nicht auszusprechen, aber die Pandemie hatte auf viele Aktivitäten der Forschung nur wenig Auswirkung. Jedenfalls kann man diesen Eindruck erhalten, blickt man auf die Vielzahl von Forschungsprojekten und Publikationen, die 2020 von der Schola Cantorum Basiliensis initiiert, durchgeführt oder abgeschlossen wurden.

An erster Stelle ist das «Forschungsportal der Schola Cantorum Basiliensis» (FSCB; www.forschung.schola-cantorum-basiliensis.ch) zu nennen. Seit Sommer 2020 sind hier nun unsere Forschungsaktivitäten

für alle Interessierten leicht zugänglich, seien es Forschungsprojekte, Publikationen oder Veranstaltungen. Unter der Projektleitung von Martina Papiro und mit freundlicher finanzieller Unterstützung der Maja Sacher-Stiftung wurde dieses bislang schmerzlich vermisste Schaufenster für die SCB-Forschung zusammen mit der Firma SUKOA technisch umgesetzt. Über das Portal (oder direkt) können auch sämtliche Artikel und Beiträge, die seit 1977 im «Basler Jahrbuch für Historische Musikpraxis» erschienen sind, im Open Access gelesen und heruntergeladen werden, nachdem sie für die ETH-Plattform «E-Periodica» digitalisiert wurden (www.e-periodica.ch).

Die bisherigen Jahrbücher werden nun unter dem Titel «Basler Beiträge zur Historischen Musikpraxis» fortgesetzt und erscheinen neu beim Basler Schwabe-Verlag. Gleich zwei Bände konnten 2020 publiziert werden: so der von Martina Papiro herausgegebene Band 39, der Aufsätze zu «Groß Geigen um 1500» sowie zu «Orazio Michi und die Harfe um 1600» versammelt, wie auch Band 40 mit dem Titel «Kontrafakturen im Kontext», der Beiträge aus einem SCB-Symposium vom November 2017 enthält und von Agnese Pavanello herausgegeben wurde. Für weitere Publikationen siehe Highlights.

Gleich zwei neue Forschungsprojekte wurden der Schola vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zugesprochen: so das auf vier Jahre angelegte «Vicentino21 – Digitale Edition mit Übersetzung, Kommentar und praktischer Erkundung von Nicola Vicentinos *L'antica musica ridotta alla moderna prattica* (Rom 1555)» (Projektleitung Martin Kirnbauer) sowie das dreijährige Projekt «Out of the Bass-Register» (Projektleitung Thomas Drescher). Damit ist die Schola in der glücklichen Situation, dass im Jahr 2020 gleichzeitig drei grosse SNF-Forschungsprojekte aktiv waren, die beiden genannten neben dem seit 2018 laufenden Projekt «Polifonia sforzesa». Weitere Forschungsprojekte unter Highlights.

Einen sehr grossen Einfluss hatte die Pandemie hingegen auf Forschungsveranstaltungen wie Symposien und Vorträge. Während die «Donnerstag-Akademien» erfolgreich in einem Online-Format fortgesetzt werden konnten, musste das grosse SCB-Symposium «Tanz als Musik – Zwischen Klang und Bewegung» auf September 2021 verschoben werden.

Making of: Die grosse Vielfalt der zu Unrecht verkannten Blockflöte(n) kommt beim Dreh der Instrumentenvideos sehr gut zur Geltung; ebenso das Innenleben des Cembalos.





Während des Lockdowns sind die Studierenden alleine in den Jazzcampus-Labs.



Wo es unter Einhaltung der Schutzkonzepte möglich ist, finden Workshops im kleinen Rahmen vor Ort statt: Brad Mehdau bei der Vorbereitung im Bewegungsraum.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ



Mit einer alles dominierenden Pandemie hatte zu Beginn des Jahres niemand gerechnet. 2020 startete mit dem Festival Big Basel fulminant (s. Konzerte), die Diplomkonzerte schlossen im Januar wie gewohnt das erste Semester des Studienjahres ab. Die Implementierung von Studiengangsleitungen und Koordinationsstelle erforderte eine Definition der neuen Struktur. Gemeinsam mit einer Organisationsentwicklerin hiess es, eine Matrix für das noch junge Institut zu erarbeiten, so dass Aufgaben, Zuständigkeiten, Abläufe und Schnittstellen mit den Anforderungen und Ressourcen der Mitarbeitenden harmonieren.

Mitte März wurde Distanzunterricht bis zum Ende des Studienjahres angeordnet, auch am Jazzcampus waren alle gefordert: Studierende und die ganze Fakultät, allen voran die Leitung. Welches Format würde sich für den Online-Unterricht eignen, wie könnten die Aufnahmeprüfungen digital für das neue Studienjahr abgewickelt werden, wo doch keine physische Präsenz der Kandidatinnen und Kandidaten möglich war? Engagement, Know-how und Pioniergeist ermöglichten die passenden digitalen Formate bis hin zu qualitativ ansprechendem Konzertstreaming in Ton und Bild.

Der mithilfe grosszügiger Spenden geäuftete «Solidaritätsfonds» half zahlreichen – insbesondere ausländischen – Studierenden über die Runden, waren doch kleine Jobs und Gelegenheiten, mit Auftritten etwas Geld zu verdienen, vollständig weggebrochen.

Die Schluss- und Diplomkonzerte gingen als dreiwöchiges Festival im August mit allabendlich zwei oder drei Konzerten über die Bühne, erstmals live in Bild und Ton übertragen, weil die Platzzahl für das Publikum vorschriftsgemäss zu beschränken war.

Während das mit den Hochschulen von Bern, Lausanne, Luzern und Zürich fixfertig organisierte DKSJ All Star Projekt unter der Leitung Christian Muthspiels kurzfristig gestrichen werden musste, ging

das im Jazzcampus erarbeitete Label-Suisse-Projekt «Groove Garden» mit Nik Bärtsch und Studierenden von ZHdK und FHNW am 17. September ebenso erfolgreich über die Bühne wie anschliessend in Zürich und Lausanne. Das zweijährlich in Lausanne stattfindende Festival Label Suisse wird u. a. von der Waadtländer Stadt, RTS und Loterie Romande getragen. Charley Rose, Raphaël Rossé, Jean-Noël Gos und Max Liebenberg standen auf Basler, Mario Alonso, James McClure, Giovanni Vicari, Eduardo Bichili auf Zürcher Seite im Line-up.

VIDEO-MUSIKGRÜSSE UND ANDERE LICHTBLICKE

Beim 20-jährigen Jubiläum der von Irene Leu, Sabine Duschmalé-Oeri und Hansjörg Duschmalé initiierten Stiftung «Wirrgarten» am 21. Januar an der Musik-Akademie Basel hiess das Motto «Erinnerung». Tian Long Li (Mundharmonika) und Fábio Gouvêa (Gitarre) improvisierten über den von Audrey Hepburn in «Breakfast at Tiffany's» gesungenen Klassiker «Moon River» von 1961 und über «My Way» von 1969 mit Frank Sinatra, beides Songs aus der Grammy Hall of Fame, die ihren festen Platz im kollektiven Musikgedächtnis haben.

Am 24. März schrieb die Direktion der Hochschule für Musik FHNW für die Studierenden der drei Institute und des Focusyear einen Video-Wettbewerb aus: Grussbotschaften als «künstlerisch-musikalisch innovative Kommunikation in einer Krisensituation zur moralischen Unterstützung» in der Pandemie.

Von den insgesamt über 100 Arbeiten wurden im Jazz folgende prämiert und veröffentlicht: Francesca Gaza (mit Olivia Zaugg, Martin Theurillat, Nadav Erlich), Silvan Joray, Paulo de Almeida, Fábio Gouvêa, Victor Hege, Adrienne Kyjovsky, Sophia Kohler, Charley Rose, Samuele Sorana und Giulia Dabalà. Silvan Joray erhielt zusätzlich einen der drei Direktionspreise.

Im Juli lud das Kunstmuseum Basel Studierende für Duo-Improvisationen ein: Adrienne Kyjovsky, Lea Scherer, Nadav Erlich, Francesca Gaza, Martin Theurillat, Samuele Sorana, Patrick Joray, Charlotte Lang, Alex Ventling und Lukas Reinert spielten die Intermezzi.

Das Theater Basel eröffnete die Saison mit dem Projekt «Im Flow der Apokalypse», an dem mit Silvan Joray, Tian Long Li, Martin Theurillat und Nadav Erlich und mit Snejana Prodanova, Lennard Fiehn und Martin Theurillat auch zwei Bands vom Jazzcampus zu Auftritten kamen.

Mit vier Adventsbeiträgen (Videoproduktion Astrid Bischofberger, Musikproduktion Patrik Zosso) stimmte der Jazzcampus erstmals auf die Weihnachtszeit ein: Song-Yi Jeon, Ethan Cohen, Aron Talas (The Christmas Song by Mel Tomé); Francesca Gaza, Iannis Obiols, Martin Theurillat, Manu Pardo, Yossi Itskovich, Nadav Erlich, Max Liebenberg (Music and Lyrics by Guillermo Klein); Francesca Gaza, Giulia Dabalà, Matteo Simonin, Song-Yi Jeon, Nives Onori, Martin Theurillat (Piece for voice & Guitar by Raphaël Rossé); Focusyear Band 21 (music by Irving Berlin, arr. by Lorenzo Vitolo & Yakiv Tsvietinskyi).

Die besinnlichen Klänge hatten durchaus auch symbolischen Charakter: Auch in einem schwierigen Jahr waren Musik und Ausbildung immer treibende Kraft und verbindendes Ziel im Jazzcampus.

FOCUSYEAR

Die Focusyear Band 20 mit Devin Daniels (USA/sax), Charley Rose (F/sax), Óscar Latorre (E/tp), Yossi Itskovich (ISR/tb), Fábio Gouvêa (BRA/g), Sebastián de Urquiza (ARG/b), Jean-Lou Treboux (CH/vb) und Paulo Almeida (BRA/dr/perc) wurde von Guillermo Klein, Ingrid Jensen, Jeff Ballard, Bugge Wesselthoff, Jorge Rossy und Wolfgang Muthspiel gecoacht, während die Betreuung durch Miguel Zenón, Stefon Harris, Joe Sanders und Gerald Clayton nur online möglich war. Durch die Pandemie verhindert wurde im April ein einwöchiger Aufenthalt im Berklee Global Jazz Institute Boston mit einem zweiten Konzert in New York City. Es hätte im Rahmen einer Partnerschaft zwischen Basel-Stadt und dem Bundesstaat Massachusetts der Beginn eines Austauschs beider Institute werden sollen.

Im September startete die Focusyear Band 21. Weiterhin leiten Wolfgang Muthspiel und Sarah Chaksad das Vertiefungsjahr, das Basel über den Jazzcampus hinaus bereichert – mit den Bandmitgliedern und ihren prominenten Coaches eine globale Werbung für Musik-Akademie Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz und Basel.

WENIGE, UMSO HERAUSRAGENDERE MASTERCLASSES

Ende Februar arbeitete der Trompeter Ambrose Akinmusire mehrere Tage mit Studierenden; nach der pandemiebedingten Zwangspause gab erst das Emmet Cohen Trio, das bei Offbeat im bird's eye gastierte, am 10. Oktober wieder einen Workshop.

Als Highlight folgten im Dezember vier Tage mit dem Pianisten Brad Mehldau: Er arbeitete höchst engagiert in Einzellektionen, mit Ensembles und der Focusyear Band 21 bis hin zu einer Lektion Musik und Bewegung. Am Abend folgten Lecture-Konzerte mit dem 23-jährigen dänischen Bassisten Felix Moseholm und Jorge Rossy, dem Drummer der ersten 10 Jahre des Mehldau-Trios. Faszinierend, wie dieses Trio ohne Proben harmonierte, berührend, wie es Standards und Mehldau-Stücke spielte und sich die Musiker nach anderthalb Stunden noch geduldig den Fragen Studierender stellten. Zwar durften den Konzerten jeweils nur 15 Personen beiwohnen, doch alle Abende waren mit Ton und Bild in erstaunlicher Qualität mitzuerleben oder waren hinterher noch zu genießen.

David Virelles war als Artist in Residence am Jazzcampus und arbeitete ebenfalls mit der Focusyear Band 21. «Selfmanagement & Networking» lautete der Titel eines Workshops mit Mike del Ferro, und Sarah Chaksad gab den ersten Teil ihres Workshops «Music Business».

JAZZCAMPUS CLUB

Der Club lief in diesem Jahr auf Sparflamme, beim Personal war Kurzarbeit angesagt. Trotzdem konnten Semester-, Schluss- und Diplomkonzerte und auch vereinzelt Jazzcampus Sessions ausgerichtet werden – mit limitierten Plätzen und durch Live-Videostreaming mit ganz neuen Erfahrungen. Im Dezember bereiteten die Lecture-Konzerte mit Brad Mehldau, Felix Moseholm und Jorge Rossy und ein Duo-Abend mit Lionel Loueke und Jeff Ballard grösstes Musikvergnügen.

PERSONELLES

Im Februar nahm Eva-Marie Schäffner ihre Arbeit als Koordinatorin Studierendenbetrieb auf. Im März stiegen Johanna Jellici als Leiterin des Master-Studiengangs Musikpädagogik, Patrik Zosso als Leiter des Masterstudiengangs Producing/Performance und im April Arne Huber als Leiter des Bachelor-Studiengangs ein, alle waren zuvor schon als Dozierende am Jazzcampus tätig.

William Evans, seit 2012 als Vertreter/Dozent im Haupt- und Pflichtfach Klavier sowie im Ensemble-Workshop auf Honorarbasis tätig, erhielt auf September eine Festanstellung. Ambrose Akinmusire begann einstweilen als Gastdozent online zu unterrichten.

Im neuen Studienjahr stieg die Anzahl Studienplätze weiter auf rund 120.

Begegnungen zwischen Studierenden und Dozierenden finden oft nur im Distanzmodus via Bildschirm statt.



Im Jazzcampus Club finden fast ausschliesslich Konzerte ohne Publikum statt, die live per Video übertragen werden.





Bal Modern:
Die Dozentinnen Amelia Burri und Christa Andres laden an der Museumsnacht alle Bewegungslustigen zum Tanz: Lifelong learning! – wenige Wochen vor dem ersten Shutdown.



INSTITUT WEITERBILDUNG

HAUSMUSIK

Um den Kindern der Primarschulen Basel-Stadt auch während den von der COVID-19 Pandemie verursachten Schulschliessungen Musikunterricht zu ermöglichen, wurde ein Konzept für den Fernunterricht Musik und Bewegung ausgearbeitet. Ein Team von Musik- und Bewegungslehrpersonen bereitete jeweils für eine Woche Musikmaterialien vor und stellte sie den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Jeweils zu Wochenbeginn wurden drei Lieder für verschiedene Klassenstufen aufbereitet und als Audioaufnahme bereitgestellt. Ergänzend gab es Textdateien, die Erläuterungen sowie weiterführende Angebote beinhalteten. Das eigene musikalische Tun der Kinder, das Singen, Bewegen und Musizieren waren Fokus des didaktischen Konzepts. Das wöchentliche Liederrepertoire für alle Primarschulkinder des Stadtkantons wurde auf einer Streaming-Plattform angeboten. Neben den pädagogischen Zielen hatte das Projekt die Absicht, aktive Hausmusik in den Familien zu ermöglichen und zu fördern.

MUSIKTHEATER «KLAUS DER HAUSFLAUSCH»

Diese musikalische Theaterdarbietung nach der Geschichte und Komposition von Suse Möck und Boschetto wurde von Susanne Gärtner, Bianca Hottinger und Matthias Ebner für verschiedene Schulklassen aufgeführt. Nach der musikalischen Interpretation der Geschichte durch die zwei Querflötistinnen und den Querflötisten hatten die Kinder die Gelegenheit, das Spiel mit Flötenkopfstücken und Querflöten selbst auszuprobieren.

KINDERKONZERT «DIE WELT DER RENAISSANCE»

Die Geschichte eines Mädchens aus dem 16. Jahrhundert, das ins Kloster geschickt wird, stand im Zentrum dieser musikalischen Darbietung.

Die Schulkinder wurden zu dieser musikalischen Zeitreise eingeladen, um zusammen mit dem Trio aus Basel zu singen, zu tanzen und mittelalterliche Musikhilfsmittel kennenzulernen. Die Ausführenden des Trios waren Katharina Haun, Zink und Renaissanceblockflöte; Tabea Schwartz, Viola d'Arco, Trommel, Renaissanceblockflöte und Ivo Haun, Gesang und Laute.

MAESTRO MOZART – SEINE TURBULENTE NACHTMUSIK

Ein interaktives musikalisches Schauspiel, bei dem bis zum Schluss offen bleibt, ob es dem Publikum gelingt, das Konzert von Mozart und des Orchesters zu retten. Die ausführenden Musikerinnen und Musiker waren Nadja Camichel, Querflöte; Bridget Greason-Sharp, Oboe; Michael Marending, Klarinette; Christian Schmitt, Horn; Till Schneider, Fagott und Adrian Kurmann, Schauspieler.

NACHDIPLOMSTUDIUM UND FOCUSYEAR

Beide Programme erfreuen sich grosser Beliebtheit. Beide werden (auch) durch Drittmittel finanziert und eröffnen (ehemaligen) Studierenden neue Perspektiven: sei es in der vertieften Auseinandersetzung mit Instrument oder Stimme (Nachdiplomstudium), sei es als Teil einer Band, die von namhaften Jazzmusikerinnen und -musikern während eines ganzen Jahres gecoacht wird (Focusyear).



Für einmal ungewöhnlich einsam: Um während der Corona-«Shutdowns» etwa den postalischen und elektronischen Dokumentenversand aufrecht zu erhalten, befanden sich die Mitarbeitenden zuweilen ziemlich alleine in ihrer Bibliothek.



VERA OERI-BIBLIOTHEK



2020 war auch für die Bibliothek ein schwieriges Jahr. Nicht nur wegen der Coronakrise, die den laufenden Betrieb vor völlig neue Voraussetzungen stellte. Hinzu kam die Ablösung des alten Bibliothekssystems.

SCHLIESSUNG UND TEILBETRIEB

Während des sogenannten Lockdowns musste die Bibliothek am 16. März schliessen. So wie auf Bundesebene der Coronaexperte Daniel Koch von der «Bebadbarkeit» der Aare sprach, so war im Hochschulbetrieb von der «Studierbarkeit» die Rede. Wir versuchten, diese Anforderung mit postalischem und elektronischem Dokumentenversand zu unterstützen – eine Praxis, die wir auch über Corona hinaus beibehalten werden.

Mit den Lockerungen ab 8. Mai eröffnete die Vera Oeri-Bibliothek als eine der ersten Hochschulbibliotheken den Teilbetrieb, was hiess: wieder physische Ausleihe und weitgehende Nutzung der Infrastruktur. Nach und nach bedienten wir auch den Info Desk – abgeschildert hinter Plexiglas – wieder persönlich, und wurde zumindest ein Teil der Arbeitsplätze wieder geöffnet. Bis am 22. Dezember abermals nur noch ein schulinterner Betrieb möglich war, die Öffentlichkeit zu unserem Leidwesen ausgeschlossen bleiben musste.

Eingebrochen sind dadurch die Besuchszahlen: auf 140 Benutzerinnen und Benutzer pro Tag gegenüber 290 im Vorjahr. Weniger einschneidend wirkte sich dies auf die Ausleihen aus, diese reduzierten sich um 35%.

ABENTEUER SWISSCOVERY

Was sich schon seit zwei Jahren ankündigte, die neue Swiss Library Service Platform (SLSP), wurde Ende Jahr, am 7. Dezember, unter dem Label swisscovery Wirklichkeit – ein neues Bibliothekssystem. swiss-

covery tönt nach Raumschiffahrt, und in der Tat erwies sich dieses Projekt als ähnlich abenteuerlich. Für die Datenmigration war bereits im Vorfeld viel Anpassungsarbeit nötig. In den Tests zeigten sich auch bezüglich unserer Hauptdomäne, den Musikalien, rasch die Grenzen des Systems.

Die aktuelle Situation muss als unbefriedigend bezeichnet werden. Verbesserungsvorschläge liegen nicht nur seitens unserer Bibliothek vor. Hier steht uns auch im nächsten Jahr noch viel Arbeit bevor. Umgekehrt muss betont werden, dass dieses neue System einen wichtigen Schritt zur Vereinheitlichung der Schweizer Bibliotheklandschaft darstellt und auch der Idee der Open Sciences bedeutenden Vorschub leistet.

WAS BLEIBT...

Viele Projekte wurden trotz allem weitergetrieben, neue ins Auge gefasst. Was die Besonderheit der Vera Oeri-Bibliothek ausmacht, sind unter anderem die hier beherbergten Sammlungen. Eine davon sind die musikalischen Werke eines langjährigen Dozenten unseres Hauses, Jost Meier. Aber es reicht nicht aus, solche Sammlungen zu pflegen, sie müssen auch einer interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. So veröffentlichten wir ein Verzeichnis «Sammlung Jost Meier», sowohl als gedruckte Broschüre wie auch elektronisch als Open Access-Publikation. Die nächsten Verzeichnisse sind bereits in Planung...

KONZERTE, VERANSTALTUNGEN, PROJEKTE

AUSWAHL



MUSIKSCHULE BASEL

MUSIK VON ANDERSWO AN DER MUSEUMSNACHT

17. JANUAR 2020

Lehrende und Lernende aus dem Studio für Musik der Kulturen präsentierten ein breitgefächertes Programm. So tauchten Interessierte in die balinesische Zauberwelt der tönenden Bronzeplatten und riesigen Gongs ein, lauschten arabischer Musik mit Oud oder sangen bei indischen Abend-Ragas selbst mit. Eine Ohrenreise der besonderen Art!

KINDERPROGRAMM AN DER MUSEUMSNACHT

17. JANUAR 2020

Die Rhythmik-Kinder von Louise Calame erkundeten mit ihrem Auftritt die nächtliche Stimmung an der Musik-Akademie, entdeckten singend und tanzend Figuren, Instrumente und Kuriositäten und verzauberten das zahlreiche Publikum mit ihrer Energie und ihrer sprühenden Freude. Begleitet am Vibraphon wurde die Kinderschar von Fantin Calame.

BIG BAND CRASHKURS AN DER MUSEUMSNACHT

17. JANUAR 2020

Matthias Gubler und Thomas Nüesch organi-

sierten 30-minütige Konzerte mit integriertem Blitz-Crashkurs unter Anleitung von Profis und talentierten Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam mit der MusiCool Big Band probten sie das Unmögliche. Gespielt wurde nach Gehör und auf Instrumenten, die für Laien neu waren. Ein grosser Spass für alle!

ENSEMBLEKONZERTE DER MUSIKSCHULE JAZZ MSJ

27.–30. JANUAR 2020

18 Bands, rund 100 Musikerinnen und Musiker und 30 Chorsängerinnen und -sänger, 15 Lehrpersonen und 1 Techniker begeisterten an vier Tagen ein zahlreiches Publikum. Auch die Tradition der Gastspiele wurde gepflegt. Die Region war mit der Musikwerkstatt Basel und der Musikschule Leimental vertreten, und mit den mitreissenden Performances zweier Pre-College-Bands der EJMA Lausanne wurde der «Röstigraben» wieder ein Stück zugeschüttet.

VERMITTLUNG

FEBRUAR 2020

Im Februar konnte die Musikschule Jazz eine neue Serie Schulklassenkonzerte für die Primarschulen BS anbieten, diesmal mit dem Titel «Mensch und Maschine»: Stimme und elektronische Klangverfremdung standen im Zentrum. In einer spielerischen Stunde durften

die Kinder dabei nicht nur elektroakustischen Improvisationen lauschen, sondern auch einzeln und in Gruppen mit Mikrofonen und elektronischen Geräten experimentieren. Die MSJ-Gesangslehrpersonen Julie Fahrner und Thomas Achermann arbeiteten dabei mit den FHNW Jazz-Alumni Jero Nyberg und Daniel Somaroo zusammen.

PREMIERE TOUR 2020 JUGEND-JAZZORCHESTER.CH

28. FEBRUAR 2020

Kurz bevor Grossveranstaltungen schweizweit verboten sein sollten, wurde im vollbesetzten und dennoch familiären Jazzcampus Club der Auftritt des JUGENDJAZZORCHESTER.CH mit Spannung erwartet. In raumsparender Besetzung (22 Musikerinnen und Musiker!) zeigte sich das JJO unter dem neuen künstlerischen Leiter Benjamin Weidekamp in Bestform, spielte und sang sich leidenschaftlich durch ein anspruchsvolles Programm. Das Herzstück bildeten zwei Mani-Matter-Adaptionen: Mit «Dynamit» und «Dene was guet geht» lieferte das JJO seinen Kommentar zur aktuellen Lage der Welt.

MANI MATTER & FRIENDS

19./20. FEBRUAR 2020

In Kooperation mit dem Kinderchor Nachtigall (Schulhaus Niederholz) gelangte das Projekt «Mani Matter & Friends – Eine Liederreise durch die Schweiz» im Alters- und Pflegeheim Wendelin und in der Aula Niederholz zur Aufführung. Dass für Besuche im Alters- und Pflegeheim sowie im Schulalltag bald eine Maskenpflicht verordnet werden sollte, wäre den begeisterten älteren und jüngeren Zuhörerinnen und Zuhörern in diesem Augenblick nicht im Traum eingefallen.

JIM KNOPF UND DIE LOKOMOTIVE

Still wurde es nicht nur im Park. Als man in Gesellschaft und Kultur schon das Gras wachsen hören konnte, fingen am Wegrand der gesperrten Hauptwege alsbald unendlich zarte und durch ihre Schönheit berührende Kräuter und Blumen zu erblühen. Dazu war in der Musikschule Riehen das Hörspiel «Jim Knopf und die Lokomotive» zu rechnen, das während der Langezeit des (Teil-)Shutdowns, als Vorspielmöglichkeiten nur im Onlineformat gegeben waren, in der Klavierklasse von Katharina Schick zu keimen anfang und bald viral ging. Die Hörspielbearbeitung erfasste laufend mehr Mitwirkende aus den Instrumentalklassen der Musikschulen Riehen und Basel. Bis Ende 2020 verzeichnete das Hörspiel auf Soundcloud mehr als 2'000 Follower. Das Projekt soll bis zum Sommer 2021 abgeschlossen und veröffentlicht werden.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK

WALTER LEVIN-TAGE FÜR STREICHQUARTETTE

JANUAR 2020

Im Zentrum der vierten Edition der Walter Levin-Tage für junge Streichquartette stand Beethovens Streichquartett Nr. 14 in cis-Moll. Das Werk wurde chorisch mit vierfacher Besetzung jeder Stimme einstudiert. Fünfzehn Studierende beteiligten sich am Projekt, das künstlerisch unter der Leitung von Rainer Schmidt stand.

Vier Vorträge/Workshops von Felix Lindenmaier (mit einer Werkanalyse und vielen Klangbeispielen), Horst Hildebrandt (mit einer originellen Übung zur Körperwahrnehmung für das Publikum und die beteiligten Quartette) und Elmar Budde (mit einem Referat zur Beziehung zwischen Musik und Sprache) sowie eine Konzerteinführung in Form eines lebendigen Werkgesprächs zwischen Rainer Schmidt und Felix Lindenmaier machten diese fünf Tage zu einem abwechslungs- und lehrreichen Anlass.

CHAMBER ACADEMY BASEL

JANUAR, OKTOBER 2020

Das ohne Dirigenten und unter der Leitung des Konzertmeisters Brian Dean musizierende Kammerorchester der Hochschule spielte dieses Jahr zwei Konzerte in der AMG-Reihe «Sonntagsmatineen». Dabei traten Dozierende der Hochschule solistisch auf: Die Harfenistin Sarah O'Brien mit Germaine Tailleferres *Concertino pour harpe et orchestre* und der Pianist Claudio Martínez Mehner mit Robert Schumanns Klavierkonzert in a-Moll. Das zweite Konzert konnte im nach vier Jahren Renovation neu eröffneten Musiksaal des Stadtcasinos Basel stattfinden.

FOKUS HOLLIGER

JANUAR, FEBRUAR 2020

Zu dessen 80. Geburtstag ehrte die Hochschule für Musik FHNW den Komponisten, Dirigenten und Oboisten Heinz Holliger in zahlreichen Veranstaltungen, die zwischen November 2019 und März 2020 stattfanden. Nach einem grossbesetzten Orchesterprojekt im Dezember (siehe Jahresbericht 2019) leitete Holliger im Januar einen dreitägigen Kammermusikurs. Im Abschlusskonzert kamen Werke von Holliger, Koechlin, Ravel, Schumann, Veress, Kurtág und Zimmermann zur Aufführung. Heinz Holliger selbst stand gemeinsam mit Geneviève Strosser (Professorin für Bratsche an der HSM) und Alice Belugou (Alumna) auf der Bühne und interpretierte sein Trio für Oboe, Viola und Harfe.

WORKSHOP MIT SARAH MARIA SUN

FEBRUAR 2020

Im Februar arbeitete Sarah Maria Sun mit Studierenden des Masters zeitgenössische Musik während einer Woche an Werken, welche die Studierenden in einem Abschlusskonzert präsentierten. Die Sopranistin zählt zu den aussergewöhnlichsten und weltweit führenden Interpretinnen der zeitgenössischen Musik. In ihrem Workshop an der Hochschule arbeitete die vielseitige Künstlerin nicht nur mit Sängerinnen und Sängern, sondern genauso mit Instrumentalistinnen und Instrumentalisten.

SCHLUSSKONZERT

SEPTEMBER 2020

Die Enttäuschung war gross, als wegen der Covid-19-Schutzmassnahmen die vier traditionsreichen Schlusskonzerte mit Solistinnen und Solisten der Hochschule für Musik FHNW abgesagt werden mussten. Umso erfreulicher war, dass zumindest ein Konzert mit dem Kammerorchester Basel im September nachgeholt werden konnte: Als erste öffentliche Veranstaltung überhaupt fand das Konzert im vollbesetzten neuen Musik- und Kulturzentrum Don Bosco Basel statt. Die zum Konzertsaal

umgebaute Kirche ist neue Heimat des Kammerorchesters Basel, mit dem vier Studierende der Hochschule die Bühne teilten: Alexandra Gouveia trat mit Mozarts Flötenkonzert Nr. 2 D-Dur auf, Sarah Baxter und Ioana Ilie präsentierten Mozarts Konzertarie *Ch'io mi scordi di te?*, Luis Homedes López mit Iberts *Concertino da camera* für Altsaxophon, Donatien Bachmann stand mit Hummels Fagottkonzert F-Dur und Joanna Twaddle mit Tschaikowskys *Variationen über ein Rokoko-Thema* für Violoncello auf der Bühne. Das Orchester leitete Teresa Riveiro Böhm. Die Stimmung im Konzertsaal war vibrierend, die Freude über die wiedererklingende Musik deutlich spürbar.

MEISTERKURS MIT LEONIDAS KAVAKOS

SEPTEMBER, NOVEMBER 2020

In diesem Jahr hielt Leonidas Kavakos, seit 2019 Visiting Professor an der Hochschule für Musik, zwei jeweils zweitägige Meisterkurse. Sowohl im September wie auch im November erhielten sechs Studierende aus den Klassen von Barbara Doll, Adelina Oprean, Rainer Schmidt, Guy Braunstein und Raphaël Oleg die Möglichkeit, dem grossen Geiger die von ihnen einstudierten Werke vorzuspielen. Wie auch schon im letzten Jahr nahm sich Leonidas Kavakos jeweils viel Zeit für die Diskussion und die Arbeit an den Werken. Die Kurse fanden wegen der Schutzmassnahmen vor reduziertem Publikum statt. Dank einer professionellen Videoaufnahme profitierten nicht nur die Anwesenden davon, sondern auch alle Studierenden der Violinklassen, die nicht vor Ort sein konnten.

IM FLOW DER APOKALYPSE

OKTOBER 2020

Wie klingt die Apokalypse? Dieser Frage gingen 100 Studierende der Hochschule für Musik FHNW auf Initiative von Uli Fussenegger (sonic space basel) und Benedikt von Peter (Intendant Theater Basel) in einem Kooperationsprojekt mit dem Theater Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW nach. Die Studierenden aus Klassik, neuer und elektronischer Musik, Jazz und der Schola Cantorum Basiliensis sowie ihre betreuenden Dozierenden waren von Anfang an in den Entstehungsprozess involviert und verwandelten schliesslich die Kleine Bühne an dreizehn Abenden in begehbbare Installationen. Abend für Abend entstand ein einmaliges musikalisches Ereignis, wobei sich Publikum und Musikerinnen und Musiker zu einer verschworenen, der Endzeitstimmung trotzen Gemeinschaft fügten. Jeder Abend endete in einer Open Stage. Das Kooperationsprojekt war ein voller Erfolg: Über 2'000 Besucherinnen und Besucher sorgten für dreizehn

ausverkaufte Abende und eine fantastische Stimmung. Das unkonventionelle Format ermöglichte es der Hochschule für Musik FHNW, sich in ihrer ganzen inhaltlichen Breite auf der Bühne einer bewährten Kooperationspartnerin zu inszenieren.

STEADY SHOT. ANTRITTS-KONZERT JOHANNES KREIDLER

OKTOBER 2020

Bereits seit einem Jahr wirkte Johannes Kreidler in seiner Funktion als neuer Professor für Komposition an der Hochschule für Musik, als Mitte Oktober sein Antrittskonzert stattfand. Der viel diskutierte Komponist führte gleich selbst durch den Abend, bei welchem sieben Kompositionen aus seiner Feder vorgestellt wurden. Angefangen beim Musikvideo *Charts Music*, endete der Abend mit *«Der Weg der Verzweiflung»* (Hegel) ist der *chromatische*, für Flöte, Klarinette, Posaune, Gitarre, Klavier, zwei Schlagzeuger, Violine und Violoncello, gespielt von Studierenden der Hochschule und unter der Leitung von Jürg Henneberger. Die von Kreidlers Moderation begleiteten Werke stiessen im sehr gut besuchten Grossen Saal auf offene Ohren und führten nicht selten zu überraschtem Lachen.

ABSCHIEDSKONZERT PAUL SUITS

OKTOBER 2020

Nach 14 Jahren als Professor für Solo- und Ensemblekorrepetition Gesang ging Paul Suits Ende Oktober in Pension. Paul Suits war zuständig für die Einstudierung des Vokalrepertoires, das er auch bei Vortragsabenden und Diplomrezitals am Klavier begleitete. Ausserdem war er als Bearbeiter, Pianist und Dirigent massgeblich an der Konzeption, Einstudierung und Aufführung von Opernprojekten beteiligt, zuletzt mit Mozart-Da Ponte Opern. Die Hochschule verabschiedete ihn mit einem Konzert, in dem Werke von Mahler, de Falla, Debussy, Brahms und Mozart – immer mit Paul Suits am Klavier – aufgeführt wurden. Beteiligt an diesem von Suits moderierten Abend waren ausserdem Gesangsstudierende und drei Korrepetitorinnen und Korrepetitoren, die mit ihm Bearbeitungen von Instrumentalwerken zu acht Händen spielten.

MEISTERKURS MIT LUDOVIC TÉZIER UND CASSANDRE BERTHON

NOVEMBER 2020

Einer der ganz grossen Bariton-Sänger unserer Zeit, der Franzose Ludovic Tézier, gab im November zusammen mit der Sopranistin Cassandre Berthon einen mehrtägigen Meisterkurs für die Gesangsstudierenden und für Mitglieder von OperAvenir, dem Opernstudio des Theater Basel. Der Meisterkurs wurde gemeinsam mit OperAvenir und dem Sinfonieor-

chester Basel organisiert und dank der grosszügigen Förderung einer Mäzenin ermöglicht. Téziers geplantes Galakonzert mit dem Sinfonieorchester Basel und Jonas Kaufmann musste wegen Covid-19 abgesagt werden. Der für alle Beteiligten äusserst inspirierende Meisterkurs konnte in kleinem Rahmen durchgeführt werden und führte sogar zu Engagements einzelner Studierender bei den Advents- und Weihnachtskonzerten des Sinfonieorchesters Basel.

DIAGONAL

DEZEMBER 2020

Wegen erneut strengeren Massnahmen zum Schutze vor Covid-19 musste das Konzert von DIAGONAL, Ensemble für zeitgenössische Musik der Hochschule, mit geändertem Programm und ohne Publikum stattfinden. Es wurde aber live gestreamt. Unter der Leitung von Jürg Henneberger standen vier Werke von Aperghis, Poppe und Frank auf dem Programm. Andreas Eduardo Frank schloss 2017 sein Kompositionsstudium an der Basler Hochschule für Musik FHNW ab. Sein Werk *noise is a common sound – II* schrieb er ein Jahr später und wurde nun zum ersten Mal auf einer Schweizer Bühne aufgeführt. Dabei geht der junge Komponist der Klanglichkeit von Geräuschen nach und macht es sich zur Aufgabe, diesen oft vagen oder gar befremdlichen Klängen ein neues Zuhause zu geben und sie für das Publikum sinnlich wahrnehmbar zu machen.

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW UND MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

ILLUSTRE GÄSTE DER VIOLINKLASSEN

MÄRZ & OKTOBER 2020

Trotz der grossen Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit konnten auch 2020 einige Gäste an der Schola Cantorum Basiliensis begrüsst werden. In den letzten Tagen vor der Verhängung des Lockdowns im März war die britische Barockgeigerin Rahel Podger zu Gast, die mit ihrer Expertise und ihrem Temperament sowohl im Workshop wie beim anschliessenden Orchesterprojekt die Studierenden begeisterte. Das Abschlusskonzert konnte nur noch im leeren Grossen Saal gespielt werden, wurde jedoch im Video mitgeschnitten. Im Oktober war mit Enrico Gatti (Bologna/Den Haag) ein weiterer wichtiger Vertreter der Barockgeige im Haus. Er widmete sich anlässlich des Tartini-Jubiläums speziellen Fragen der geigerischen Intonation und vermittelte den Studierenden einen vertieften Einblick in das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts.

KONTRAPUNKT-IMPROVISATION ONLINE

MÄRZ 2020

Gefördert vom Entwicklungsfonds «Digitale Lehre» der FHNW, wurde von den Dozierenden David Mesquita (Gehörbildung) und Florian Vogt (historische Satzlehre) eine interaktive Website mit dem Titel «Singing upon the (Note-)book» konzipiert, mit der die Studierenden Kontrapunkt-Improvisationen online üben können («contrapunto alla mente»). Das aufwendig programmierte Tool verbindet Tutorials zu unterschiedlichen Satztypen mit vorproduzierten praktischen Übungen, zu denen die Anwenderinnen und Anwender ihre improvisierten Stimmen hinzufügen und sogar aufnehmen können. Die Website wurde just zu Beginn des Lockdowns im März 2020 online geschaltet und war damit von Beginn an ein wertvolles Werkzeug im Fernunterricht. Der Zugang ist frei für alle Interessierten (contrapunto.ch).

BESONDERE PUBLIKATIONEN

JUNI/JULI 2020

Eine aussergewöhnliche Publikation stellt das Buch *Ina Lohr – Transcending the Boundaries of Early Music* von Anne Smith dar, das als Band 9 der Reihe Schola Cantorum Basiliensis Scripta im Schwabe Verlag erschienen ist. Hier wird eine der bislang nur wenig beleuchteten Gründerfiguren der Schola gewürdigt und ihre spannende Biographie in einen zeit- und kulturgeschichtlichen Kontext gestellt. Ebenfalls ein Produkt der Schola ist die Aufnahme einer Zarzuela, die ein vorwiegend aus Alumni und Studierenden der SCB bestehendes Ensemble unter der Leitung von Alberto Miguélez Rouco eingespielt hat: José de Nebra, «Vendado es Amor, no es ciego» (Madrid 1744). Erschienen ist die Doppel-CD beim Label «Glossa» in der Reihe des Instituts.

JUGENDBAROCKORCHESTER

AUGUST/SEPTEMBER 2020

2020 hat die «Schola» jugendliche Streicherinnen und Streicher aus den Talentförderklassen der Region Basel eingeladen, unter der Leitung von Leila Schayegh, Rebeka Ruso und Andreas Westermann ein barockes Konzertprogramm einzustudieren. Ursprünglich für die Osterferien 2020 geplant, wurde pandemiebedingt auf zwei intensive Probenwochenenden im Spätsommer umdisponiert. Unter Verwendung von Bögen historischer Bauart konnten 15 Jugendliche erste Grundprinzipien der historischen Orchesterkultur und Spielpraxis (Bogenführung, Verzierungen u.a.m.) für sich entdecken. Mit Werken von Muffat, Telemann und Purcell gestaltete sich das Abschlusskonzert im Grossen Saal der Musik-Akademie zum gelungenen Höhepunkt des Projekts.

BASLER ORGEL FORUM

SEPTEMBER 2020

Bereits zum dritten Mal konnte das Basler Orgel Forum als Biennale durchgeführt werden. In einer ruhigen Phase der Pandemie reisten fast 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Die Dozierenden Tobias Lindner (SCB), Wolfgang Zerer (SCB) und Martin Sander (HSM, Klassik) sowie als Gast der ehemalige SCB-Dozent für Improvisation, Rudolf Lutz (St. Gallen), gestalteten Konzerte und Kurstage an unterschiedlichen Instrumenten der Basler Orgellandschaft. Ein Höhepunkt war sicherlich der Workshop zur Improvisation mit Rudolf Lutz im Dom zu Arlesheim.

ABSCHLUSSFEIER

OKTOBER 2020

Am 9. Oktober konnte eine Abschlussfeier stattfinden, bei der die Studierenden ihre Diplome überreicht bekamen. Ein Ereignis wie dieses, das gewöhnlich am Ende des Studienjahres angesetzt ist, wäre keine Erwähnung unter den besonderen Highlights wert. Diese Feier jedoch, obwohl sie sehr schlicht ausfallen musste und auch kein externes Publikum zugelassen war, zeigte allen Beteiligten, dass die Abschlüsse den widrigen Umständen abgerungen waren und die Ausbildungen trotz aller Hindernisse zu einem guten Abschluss gebracht werden konnten. Nach über einem halben Jahr Notbetrieb war dies ein klares Zeichen der Resilienz und der Hoffnung auf bessere Zeiten.

NEUE INSTRUMENTE

Die experimentelle Erneuerung des Instrumentenparks ist ein integrales Element der Auseinandersetzung mit Alter Musik. 2020 konnten zwei grössere Anschaffungen gemacht werden: zum einen ein Cembalo, das von Matthias Griewisch (Heidelberg) originalgetreu nach einem Modell von Ioannes Ruckers (Antwerpen 1638) gebaut wurde und dessen wichtigste Eigenschaft zwei im Quintabstand stehende nicht koppelbare Manuale sind. Zum anderen ein «Chest of viols» nach englischen Vorbildern mit sechs Instrumenten, aus der Werkstatt von Francisco Pecchia (Barcelona), die sich in den aufeinander abgestimmten Grössen stärker an originalen Vorbildern orientieren als bisher. Sowohl dieses Consort wie das Tasteninstrument erschliessen der Praxis neue klangliche Erfahrungen und verändern den Zugang zum Repertoire.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ

BIG BASEL FESTIVAL

17./18. JANUAR

Fulminanter Jahresbeginn am Jazzcampus mit

einem Fest fürs Grosse: Sarah Chaksad, Anna Hirsch und Jonas Winterhalter setzten mit dem grossen Bands gewidmeten Festival Big Basel neue Massstäbe. Der türkische Pianist Aydin Esen, Dozent am Jazzcampus, entwickelte mit dem Basler Ensemble Phoenix in der Uraufführung des Auftragswerk «scape-X» eine Art klingende Landschaft mit Elementen aus Neuer Musik und Jazz und einer Butch Morris ähnlichen «conducted improvisation». Eröffnet hatte Kaspar Ewalds «Exorbitantes Kabinett», das auch im Familienkonzert anderntags zu hören war. Die Jazzcampus Big Band mit Carlo Mombelli und Adrian Mears beschloss das Freitagsprogramm. Erstmals in der Schweiz trat am Samstag das französische Orchestre Nationale de Jazz auf, der krönende Abschluss gehörte an ihrem 65. Geburtstag Marilyn Mazur mit ihrer Frauenband Shamania. Zwei Tage, ein volles Haus, ein überaus gemischtes Publikum, viel Lob für das neue Festival und die Aussicht einer Neuauflage 2022.

FOCUSYEAR BAND 20, COACHED BY INGRID JENSEN

23. JANUAR

«Diese Lady ist fürs Feuer. Sie säuselt nicht in meditativen weltmusikalischen Beliebigkeiten herum,» schrieb Peter Rüedi einst über Ingrid Jensen. Die 1966 geborene kanadische Trompeterin war 1990 die jüngste Professorin in Linz, wo sie bis 1992 lehrte. Sie zählt zu den wichtigsten Jazzmusikerinnen ihrer Generation und beweist als «überwältigend vollkommene Instrumentalistin» seit Jahren eindrücklich, dass Ladies nicht bloss als Sängerinnen und Pianistinnen im Jazz sowohl im übertragenen als auch im Wortsinn über eine starke Stimme verfügen. Entsprechend mitreissend fiel ihr Konzert mit der Focusyear Band 19 aus.

JUGENDJAZZORCHESTER.CH, LEITUNG: BENJAMIN WEIDEKAMP

28. FEBRUAR

Der neue künstlerische Leiter, der deutsche Saxophonist und Klarinettist Benjamin Weidekamp, liess die Bandmitglieder der «Generation Fridays for Future» partizipativ an der Entwicklung des Projekts teilhaben. Das Programm enthielt die Mani-Matter-Stücke «Dynamit» und «Dene vos guet geit» sowie Kompositionen von Nancy Meier und Niels Pasquier, die einst selbst zum Orchester gehörten. Das Programm fand wiederum grossen Anklang und auch in Lausanne mehr Publikum als bis anhin. Erstmals trat das Orchester in Delémont auf, hingegen fielen die letzten Auftritte dem Virus zum Opfer.

"FASNACHT SPIRIT"

4. MÄRZ

Beeindruckt von der Basler Fasnacht, die er im Jahr zuvor miterlebt hatte, widmete Guillermo

Klein diesem Brauchtum erstmals einen Abend. Studierende schrieben Stücke zum Thema und brachten sie auf die Bühne. In rhythmischer Hinsicht geacoacht wurde das Projekt von Vic Hardt, der auch als Drummer dabei war.

«GROOVE GARDEN»

17. SEPTEMBER

Nik Bärtsch, 1971 geborener Pianist, Komponist, Bandleader und Produzent, nennt seine unverwechselbare Musik «Zen Funk» oder «Ritual Groove Music». Mit seiner 2001 gegründeten Band Ronin tritt er seit Jahren montags im Zürcher Club Exil auf. Im Auftrag der Festivals Label Suisse Lausanne und KlangBasel präsentierte er seine Kompositionen mit Studierenden von FHNW und ZHdK im Jazzcampus, im Zürcher Moods und in Lausanne.

FOCUSYEAR BAND 21, COACHED BY KURT ROSENWINKEL

22. OKTOBER

Mitte Oktober startete die neue Focusyear Band und eine Woche später gab sie bereits ihr erstes Konzert, betreut von Kurt Rosenwinkel, der diesen Part schon zum dritten Mal übernommen hatte. Die Band, deren Mitglieder teils mehrere Instrumente zu spielen vermögen, überzeugte auf der ganzen Linie durch Präzision, Drive und herrliche Soli.

LECTURE-KONZERTE BRAD MEHLDAU, FELIX MOSEHOLM, JORGE ROSSY

7. - 10. DEZEMBER

Erstmals unterrichtete der weltberühmte Pianist im Jazzcampus, und am Abend standen jeweils Lecture-Konzerte auf dem Programm: Mehldau spielte Standards und eigene Kompositionen mit Jorge Rossy, der im ersten Dezzennium des Mehldau-Trios sein Drummer war, und dem 23-jährigen dänischen Bassisten Felix Moseholm, Student an der New Yorker Juilliard School. Vier ausgiebige, unvergessliche und berührende Abende.

LECTURE-KONZERT LIONEL LOUEKE & JEFF BALLARD

16. DEZEMBER

Beide Professoren waren gleichzeitig am Jazzcampus, kennen sich seit langem und entschieden spontan, gemeinsam zu spielen. Der Gitarrist gehört seit vielen Jahren zu Herbie Hancocks Band, der Drummer mit Bassist Larry Grenadier zum Trio Brad Mehldaus – und zusammen verstehen sie sich derart gut, dass ihr Spiel problemlos ohne Proben und Absprachen auskommt, völlig locker und aus einem Guss wirkt und grosse Freude bereitet.

PREISE, AUSZEICHNUNGEN

AUSWAHL



MUSIKSCHULE BASEL

REGIONALWETTBEWERB

«JUGEND MUSIZIERT»
LANDKREIS LÖRRACH AM
2. FEBRUAR 2020

**1. Preis (24 Punkte) mit Weiterleitung
an den Landeswettbewerb**
Maurice Providoli, Klavier
(Klasse Blanka Kertész)

STEINWAY KLAVIER-

WETTBEWERB 2020 AM 14. MÄRZ
(Verschiebung wegen Corona-Massnahmen
auf 27. März 2021)

Finalist
Lukian Gasser, Klavier
(Klasse Aglaia Graf)

INTERNATIONALER ANTON
RUBINSTEIN WETTBEWERB 2020
DÜSSELDORF, DEUTSCHLAND
AM 24./ 25. APRIL

**Finalist und Preisträger des Sonderpreises
für die beste Interpretation eines Werkes
von P. Tchaikovsky**
Lukian Gasser, Klavier
(Klasse Aglaia Graf)

**1. ONLINE-TROMPETEN-
WETTBEWERB IM MAI 2020
(INTERNER TROMPETEN-
WETTBEWERB DER MSB MIT 50
TEILNEHMENDEN)**

1. Preis, Kategorie «Classics Pre College»
Valentin Merki, Trompete
(Klasse Simon Lilly)

**1. Preis, Kategorie «Classics Musik und
Bewegung»**
Michelle Süess, Trompete
(Klasse Franz Leuenberger)

1. Preis, Kategorie «Classics»
Aline Macquai, Unterstufe, Trompete
(Klasse Jennifer Tauder-Ammann)

1. Preis, Kategorie «Classics»
Diego Casagrande, Mittelstufe, Trompete
(Klasse Jennifer Tauder-Ammann)

1. Preis, Kategorie «Classics»
Annouk Bircher, Oberstufe, Trompete
(Klasse Jennifer Tauder-Ammann)

1. Preis, Kategorie «Pop, Jazz, Folk»
Linus Borer, Unterstufe, Trompete
(Klasse Franz Leuenberger)

1. Preis, Kategorie «Pop, Jazz, Folk»
Léonore Haldner, Mittelstufe, Trompete
(Klasse Jennifer Tauder-Ammann)

1. Preis, Kategorie «Pop, Jazz, Folk»
Lino Brentini, Oberstufe, Trompete
(Klasse Franz Leuenberger)

**1. Preis, Kategorie «Eigengewächs
und Fantasy»**

Jérémy Savoy, Mittelstufe, Trompete
(Klasse Franz Leuenberger)

**1. Preis, Kategorie «Eigengewächs
und Fantasy»**

Johan van den Brandhof, Unterstufe, Trompete
(Klasse Jennifer Tauder-Ammann)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK

KIEFER HABLITZEL STIFTUNG

Studienpreis
Donatien Bachmann, Fagott
(Klasse Sergio Azzolini)

Pedro Borges, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Alfredo Ferre Martínez, Violoncello
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Antonio Viñuales Pérez, Violine
(Klassen Barbara Doll und
Claudio Martínez Mehner)

Alice Burla, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

FRITZ-GERBER-AWARD

Helga Karen, Alumna
MA SP zeitgenössische Musik
(Tutor Jürg Henneberger)

JMANUEL UND EVAMARIA SCHENK-STIFTUNG

Alice Burla, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

SWISS PERCUSSION COMPETITION

1. Preis
Mikołaj Rytowski, Schlagzeug
(Klasse Christian Dierstein)

INTERNATIONAL COMPOSITION COMPETITION CITTÀ DI UDINE

1. Preis
Lina Posëčnaitė, Komposition
(Klasse Caspar Johannes Walter)

LINUS LERNER INTERNATIONAL VOICE COMPETITION, BRASILIEN

1. Preis
Vinicius Costa Da Silva, Gesang
(Klasse Marcel Boone)

KISSINGER KLAVIEROLYMP

1. Preis
Sergey Tanin, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

MIGROS KULTURPROZENT

Studienpreis
Christoph Engel, Gesang
(Klasse Marcel Boone)

Alice Burla, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Anatol Toth, Violine
(Klasse Barbara Doll)

CASA DA MÚSICA/AGEAS (PORTUGAL)

Studienpreis
Pedro Borges, Klavier
(Klassen Anton Kernjak und Claudio Martínez
Mehner)

LINUS LERNER INTERNATIONAL VOICE COMPETITION, MEXIKO

1. Preis
Vinicius Costa Da Silva, Gesang
(Klasse Marcel Boone)

RAHN KULTURFONDS Stipendium

Lennard Czakaj, Trompete
(Klasse Klaus Schuhwerk)

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK Kompositionsauftrag

Giordano Bruno do Nascimento, Komposition
(Klasse Johannes Kreidler)

KERSJESPRIJS (NIEDERLANDE)

Delta Trio:
Gerard Spronk, Violine
Irene Enzlin, Violoncello
Vera Kooper, Klavier
(Alumni, Kammermusikklassen Rainer
Schmidt und Anton Kernjak)

VIDEO-WETTBEWERB #MUSICALTHOUGHTS4YOU

Alessandra Gallo, Violoncello
(Klasse Rafael Rosenfeld)
Cristina Arcos Cano, Saxophon
(Klasse Marcus Weiss)
Yi-Te Chang, Gitarre
(Klasse Pablo Márquez)
Maria Muñoz, MASP zeitgenössische Musik
(Tutor Mike Svoboda)

ORPHEUS SWISS CHAMBER MUSIC COMPETITION

2. Preis
Nanos Trio:
Eoin Ducrot, Violine
Lucía Mullor Martínez, Viola
Clara Védèche, Cello
(Kammermusikklasse Anton Kernjak)

Weitere Preise

Camerata Rhein:
José Ingles Martínez, Klarinette
Dmitry Smirnov, Violine
Denis Linnik, Klavier
(Kammermusikklasse Guy Braunstein)

Trio 99:
Eoin Ducrot, Violine
(Klasse Guy Braunstein)

Alfredo Ferre Martínez, Violoncello
(Alumnus)

Dominic Chamot, Klavier
(Ergänzungsstudium Klasse Claudio Martínez
Mehner)

Kompositionsauftrag des Ensemble Quillo
Giordano Bruno do Nascimento, Komposition
(Klasse Johannes Kreidler)

CONCORSO CHITARRISTICO INTERNAZIONALE «MAURIZIO BIASINI», VIDEO-WETTBEWERB

1. Preis
Marius Schnurr, Gitarre
(Klasse Pablo Márquez)

3. Preis
Marie Sans, Gitarre
(Klasse Pablo Márquez)

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW UND MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

TEL AVIV RECORDER FESTIVAL 2020

**1. Preis Soloists between 18-26 years old,
who study in an academic Institute und
1. Preis Best Performance of an Israeli
piece:** Maruša Brezavšček
(Klasse Johannes Tol)

**2. Preis Soloists between 18-26 years old
und 2. Preis Best Performance of an
Israeli piece:** Alumnus Emile ter Schegget

VIDEO-WETTBEWERB

#MUSICALTHOUGHTS4YOU
Daniel Mentès, Inés Moreno Uncilla, Pablo
Cáceres Aranibar

WISSENSCHAFTSPREIS DER STADT BASEL 2020

Prof. Jörg Andreas Bötticher
Ausgezeichnet wird der Musiker und Dozent
der Schola Cantorum Basiliensis für seine
herausragende Grundlagenforschung zur
Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und ihre
engagierte Vermittlung an die Öffentlichkeit.

11. CESTI-WETTBEWERB 2020 FESTWOCHEN DER ALTEN MUSIK INNSBRUCK

2. Nachwuchspreis
Jacob Lawrence
(Klasse Gerd Türk)

BIAGIO-MARINI WETTBEWERB DER SOMMERAKADEMIE NEU- BURG (VIRTUELL ABGEHALTEN)

2. Preis
Domus Artis (Florenca Menconi, Daniel
Mentes, Akinobu Ono, Breno Quinderé,
Csongor Szántó)

1ST SIGISMUNDUS LAUXMIN INTERNATIONAL HARPSICHORD CONTEST IN VILNIUS (ONLINE)

1. Preis
Chloé de Guillebon
(Klasse Jörg-Andreas Bötticher)

**plus zwei Spezialpreise des litauischen
Early Music Festivals und des Riga Early
Music Center.**

8ÈME CONCOURS INTERNATIONAL D'ORGUE IN BÉTHUNE, FRANKREICH

1. Preis
Freddie James
(Klasse Tobias Lindner)

2. Preis
Valentin Rouget
(Klasse Wolfgang Zerer)

WETTBEWERB VON KULTURPLATZ, SRF

Concerto Scirocco (Alumnus-Ensemble),
einer der vier Gewinner eines Auftritts

INSTRUMENTALMUSIK- WETTBEWERB 2020 DES MIGROS-KULTURPROZENT

Mit Studienpreis ausgezeichnet und in
die Konzertvermittlung des Migros-
Kulturprozent aufgenommen
Martin Egidi, Violoncello
(Klasse Christophe Coin)

PRIX CREDIT SUISSE JEUNES SOLISTES 2021

Gewinnerin
Lea Sobbe, Blockflöte
(Klasse Katharina Bopp)
Preissumme und Rezital in der Reihe
«Debut» im Rahmen von Lucerne
Festival 2021

DIAPASON D'OR

für Francesco Corti, Dozent für Cembalo, mit
der CD «Little Books, Johann Sebastian Bach»
(Arcana)

HÄNDEL-PREIS DER STADT HALLE

Andrea Marcon, Dozent der Schola
Cantorum Basiliensis, erhält den Preis für
seine herausragenden Dienste um die Pflege
von Händels Musik. Der Händel-Preis der
Stadt Halle (Saale) wird für besondere künst-
lerische, wissenschaftliche oder kulturpoliti-
sche Leistungen, die im Zusammenhang mit
der internationalen Händel-Pflege in Halle
stehen, an Einzelpersonlichkeiten oder En-
sembles vergeben.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ

NEWCOMER-SONG 2020

«War Drums» von Giulia Dabalà wurde zum
besten Newcomer-Song 2020 gekürt. Die 1998
geborene Neuenburgerin gewann den Haupt-
preis «Demo of the Year», der alljährlich von
m4music, Popmusikfestival des Migros-
Kulturprozent, zusammen mit der Fondation
Suisa verliehen wird. Giulia Dabalà wuchs in
Burma auf, kam als 13-Jährige in die Schweiz,
erwarb am Institut Jazz ihren Bachelor und
absolviert hier auch ihr Masterstudium. Die
SRF-Sendung «Glanz & Gloria» besuchte die
22-Jährige im Jazzcampus und strahlte das
Porträt am 21. Juli aus.

BUNDES-EXZELLENZ- STIPENDIUM

Der polnische Bassist Tymon Trąbczyński
erhielt als 25-jähriger Masterstudent das vom
Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation SBFI vergebene Bundes-
Exzellenz-Stipendium.

VIDEO-WETTBEWERB

#MUSICALTHOUGHTS4YOU

Francesca Gaza (mit Olivia Zaugg, Martin
Theurillat, Nadav Erlich), Silvan Joray

WERKBEITRAG AARGAUER KURATORIUM

Sarah Chaksad (*1983), Alumna, Leiterin
von Jazzcampus Club und – zusammen mit
Wolfgang Muthspiel – Focusyear, erhielt vom
Aargauer Kuratorium mit einem Werkbeitrag
«die Möglichkeit, sich noch intensiver ihren
eigenen Projekten zu widmen, die sie in den
letzten Jahren – national und international
vielbeachtet – entwickelt hat». Sie sei eine
umtriebige Musikerin und werde mit dem
Werkbeitrag ihren Fokus noch mehr schärfen
und weiter in die Tiefe gehen können: mit
ihrem internationalen Septett «Songlines»,
ihrem Sarah Chaksad Orchestra sowie als
musikalische Leiterin und Saxophonistin des
International Female Musicians Collective.

INTERVIEWS, PORTRÄTS, COVERSTORIES

In Verbindung mit dem Jazzcampus erhielten
Jorge Rossy, Miguel Zenón, Feigenwinter/
Oester/Pfammatter, Wolfgang Muthspiel,
Adrian Mears, Django Bates und Hildegunn
Øiseth Beiträge und Andy Scherrer einen
Nachruf in JAZZ'N'MORE. Im selben Magazin
wurde die CD «Travellin' Light» von Alvin
Schwaar, Bänz Oester und Noé Franklé als
neues Projekt vorgestellt. Mit Reviews gewür-
digt wurden aber auch Alben von Studieren-
den, Alumni und Focusyear-Musikerinnen
und -Musikern: Yuri Storione, Phraim (mit
Marc Mezgolits), OEstetik (Basile Rosselet,
Alvin Schwaar, Virgile Rosselet, Noé Franklé),
Olga Konkova, Paulo Almeida, Pino Zortea,
Salome Moana (Schnyder) und Kira Linn.

Facettenreiches Homeoffice:
nicht immer nur eitel Freude,
für diejenigen, die von
zu Hause aus arbeiten und
lehren und gleichzeitig
die eigenen Kinder betreuen
und unterrichten müssen.





Lehrpersonen der Musikschule
für einmal ganz privat

HIGHLIGHTS 2020





MUSIKSCHULE

Die Rhythmik-Kinder von Louise Calame tauchen neugierig in die nächtliche Musikschule ein und überraschen das Publikum an der Museumsnacht mit ihrer poetischen Aufführung.



MUSIKSCHULE

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Bläserklassen wirken bei der feierlichen Eröffnung des neuen Stadtcasinos mit. Glücklich, wer dabei war!





HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK

Rund 100 Studierende der Hochschule für Musik FHNW verwandeln während dreizehn Tagen die Kleine Bühne des Theater Basel in eine begehbare Installation. Das Kooperationsprojekt war ein Erfolg. Rund 2'000 Besucherinnen und Besucher sorgten jeden Abend für ein ausverkauftes Haus.



HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK

Fred Friths Abschiedskonzert fällt der Pandemie zum Opfer. Sein Werk «Failing better» kann jedoch am Taktlos Festival in Zürich uraufgeführt werden. Gemeinsam mit der sonic space basel Stage Band steht Frith als Dirigent und Gitarrist auf der Bühne.





SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW

Vor dem Shutdown:
Ein Orchesterprojekt des SCB-Orchesters
mit Rachel Podger im März 2020



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW

Grosser Auftritt:
Ein Barockorchesterprojekt mit
Jugendlichen aus den Talentförderklassen
der Region Basel, musikalische Leitung:
Leila Schayegh, Rebeka Rusó, Andreas
Westermann (September 2020)





JAZZCAMPUS

Die Focusyear Band 20 und ihr Bassist:
(vordere Reihe vlnr) Charley Rose (ts),
Devin Daniels (as), Óscar Latorre (tp),
Yossi Itskovich (tb), Jean-Lou Treboux (vib),
hinten vlnr: Kurt Rosenwinkel (g/Coach),
Fábio Gouvêa (g), Sebastián de Urquiza (b,
Einzelportrait), Paulo Almeida (dr)

JAZZCAMPUS

«Im Flow der Apokalypse» –
Saisoneröffnung im Theater Basel mit
Jazz-Studierenden (vlnr): Silvan Joray (g),
Nadav Erlich (b), Tian Long Li (harm),
Noé Tavelli (dr), Martin Theurillat (g)



ELEKTRONISCHES STUDIO
– VOLKER BÖHM, LEITUNG AD INTERIM;
BA- UND MA-STUDIENGÄNGE AUDIODESIGN

DOZIERENDE HAUPTFACH KLASSIK

AUDIODESIGN: VOLKER BÖHM
DIRIGIEREN: FELIX HAUSWIRTH (BLASORCHESTERDIREKTION), RAPHAEL IMMOOS (CHORLEITUNG)
FAGOTT: SERGIO AZZOLINI
GESANG: MARCEL BOONE, ISOLDE SIEBERT
GITARRE: PABLO MÁRQUEZ, STEPHAN SCHMIDT (ASSISTENZ GIUSEPPE FEOLA)
HARFE: SARAH O’BRIEN
HORN: CHRISTIAN LAMPERT (ASSISTENZ JAN GOLEBIOWSKI)
IMPROVISATION: FRED FRITH (BIS AUGUST 2020), ANDREA NEUMANN (AB SEPTEMBER 2020), ALFRED ZIMMERLIN
KAMMERMUSIK: ANTON KERNJAK, RAINER SCHMIDT (STREICHQUARTETT), JAN SCHULTSZ SOWIE HAUPTFACHLEHRKRÄFTE
KLARINETTE: FRANÇOIS BENDA
KLAVIER: RONALD BRAUTIGAM, FILIPPO GAMBA, CLAUDIO MARTÍNEZ MEHNER, ADRIAN OETIKER, TOBIAS SCHABENBERGER
KOMPOSITION: JOHANNES KREIDLER, MICHEL ROTH, CASPAR JOHANNES WALTER
KONTRABASS: ROMAN PATKOLÓ
MUSIKTHEORIE: MORITZ HEFFTER, GERHARD LUCHTERHANDT, MICHEL ROTH, QIMING YUAN
OBOE: EMANUEL ABBÜHL
ORGEL: MARTIN SANDER
PAUKE, SCHLAGZEUG: CHRISTIAN DIERSTEIN, MATTHIAS WÜRSCH
POSAUNE: EDGAR MANYAK, MIKE SVOBODA
QUERFLÖTE: FELIX RENGGLI
SAXOPHON: MARCUS WEISS (ASSISTENZ PHILIPPE KOERPER)
TROMPETE: KLAUS SCHUHWERK
TUBA: DAVID LECLAIR
VIOLA: SILVIA SIMIONESCU-KELLER, GENEVIÈVE STROSSER
VIOLINE: GUY BRAUNSTEIN (AB SEPTEMBER 2020),BARBARA DOLL, RAPHAËL OLEG, ADELINA OPREAN, RAINER SCHMIDT
VIOLONCELLO: THOMAS DEMENGA (ASSISTENZ ANITA LEUZINGER), SOL GABETTA (KAMMERMUSIK), RAFAEL ROSENFELD (ASSISTENZ GUILLERMO PASTRANA), DANJULO ISHIZAKA
ZEITGENÖSSISCHE MUSIK: JÜRG HENNEBERGER, MIKE SVOBODA, MARCUS WEISS

PÄDAGOGISCHE FÄCHER KLASSIK

FACHDIDAKTIK, FACHMETHODIK UND UNTERRICHTSPRAXIS

BLECHBLASINSTRUMENTE, TROMPETE: PETER KNOTD
FAGOTT: NICOLAS RIHS
GESANG: EVA NIEVERGELT
GITARRE: MARTIN PIRKTL
HARFE: NICOLA HANCK
HORN: HEINRICH KRAUSE
KLARINETTE: MELINDA MAUL
KLAVIER: STEFAN FURTER (BIS AUGUST 2020), SIMONE GUTHAUSER
KONTRABASS/E-BASS: CLAUDIA BRÜNNER (BIS AUGUST 2020), KASPAR WIRZ (AB SEPTEMBER 2020)
MUSIKTHEORIE: JOHANNES MENKE
OBOE: MICHELA SCALI
ORGEL: YUN ZAUNMAYR
POSAUNE: MICHAEL BÜTTLER
QUERFLÖTE: RENATE LEMMER
SAXOPHON: MARTIN NEHER
SCHLAGZEUG: THOMAS WALDNER (BIS AUGUST 2020), NICHOLAS REED (AB SEPTEMBER 2020)
TROMPETE: PETER KNOTD
TUBA: N.N.
VIOLA: VINCENT PROVIDOLI
VIOLINE: STEFAN HÄUSSLER, VINCENT PROVIDOLI
VIOLONCELLO: ANNAPAOLA ZISMAN

PFLICHT- UND WAHLFÄCHER KLASSIK

ÄSTHETIK UND TECHNIK DER ELEKTRONISCHEN MUSIK: JOHANNES KREIDLER
ANALYSE: ROMAN DIGION, GERHARD LUCHTERHANDT, MICHEL ROTH, QIMING YUAN
AUFFÜHRUNGSPRAXIS ÄLTERER MUSIK: THOMAS LEININGER
BEWEGUNG: CHRISTA ANDRES, ASTRID BOSSHARD, AMELIA BURRI, VÉRONIQUE DANIELS, MAY FRÜH, BARBARA LEITHERER, GABY MAHLER, NORBERT STEINWARZ
BERUFSKUNDE/KULTURMANAGEMENT: MARTINA PRATSCH
BLATTSPIEL FÜR GITARRE: WALTER FEYBLI
BLATTSPIEL FÜR VIOLA, VIOLINE, VIOLONCELLO: STEFAN HÄUSSLER
BLATTSPIEL UND KORREPETITION FÜR KLAVIER: JAN SCHULTSZ
DIRIGIERPRAXIS UND PROBENMETHODIK: RAPHAEL IMMOOS
DUOWERKSTATT: ANTON KERNJAK
EINFÜHRUNG IN DIE ELEKTRONISCHE MUSIK: FREDERIC ROBINSON
EINFÜHRUNG IN DIE NEUE MUSIK SEIT 1950: MARCUS WEISS
EINFÜHRUNG AUFNAHMETECHNIK: MALGORZATA ALBINSKA-FRANK
FORMENLEHRE: GERHARD LUCHTERHANDT
GEHÖRBILDUNG: ROBERTO CEREGHETTI, ELKE HOFMANN, CHRISTOPHE SCHIESS
GEHÖRBILDUNG AUDIODESIGN: ROBERT HERMANN
GENERALBASS: NICOLAS CUMER
GENERALBASS FÜR GITARRE: PETER CROTON
GESANG FÜR SM II: RALF ERNST, RAPHAEL JUD, SYLVIA NOPPER
GROSSER CHOR: RAPHAEL IMMOOS
HAMMERFLÜGEL: TOBIAS SCHABENBERGER
HIRNPHYSIOLOGIE: HORST HILDEBRANDT
HISTORISCHER TANZ: VÉRONIQUE DANIELS, BARBARA LEITHERER
IMPROVISATION, FREIE: FRED FRITH (BIS AUGUST 2020), ANDREA NEUMAN (AB SEPTEMBER 2020), ALFRED ZIMMERLIN
IMPROVISATION FÜR ORGEL: GERHARD LUCHTERHANDT
INSTRUMENTATION: MICHEL ROTH
INSTRUMENTATION FÜR BLASORCHESTER: FELIX HAUSWIRTH
INSTRUMENTENKUNDE: KATHRIN MENZEL
KAMMERCHOR: RAPHAEL IMMOOS
KAMMERMUSIK: HAUPTFACHDOZIERENDE SOWIE ANTON KERNJAK, JAN SCHULTSZ
KLAVIER: CHRISTIAN ERNY (AB SEPTEMBER 2020), ELINA GOTSOULIAK, STEFAN HOELTZ (BIS AUGUST 2020), SAMUEL ROESTI, THOMAS THÜRING, CLAUDIA VONMOOS
KLAVIER, SCHULPRAKTISCHES KLAVIERSPIEL FÜR SM II: ELISABETH BERNER, GÉRALD KARFIOL (BIS AUGUST 2020), BEAT MATTMÜLLER (BIS AUGUST 2020), MARC HUNZIKER (AB SEPTEMBER 2020), JULIAN ROMBACH (AB SEPTEMBER 2020)
KÖRPERSCHULUNG/ALEXANDERTECHNIK: MICHAEL BÜTTLER, IRENE LUKANOW SUTTER
KÖRPERTRAINING: NORBERT STEINWARZ
KORREPETITION: PETRA BESA, FEDERICO BOSCO, ELINA GOTSOULIAK, STEFAN HOELTZ, STEFKA PERIFANOVA, ANTONINO RIOLO, SAYAKA SAKURAI, MARCO SCILIRONI, PAUL SUITS (KORREPETITION GESANG), CARL WOLF
LIEDATELIER: MARCEL BOONE, JAN SCHULTSZ, ISOLDE SIEBERT
MUSIKALISCHE AKUSTIK: ROBERT HERMANN
MUSIKBUSINESS: MARTINA PRATSCH
MUSIKGESCHICHTE: CHRIS WALTON
MUSIKLEHRE: ROMAN DIGION
MUSIKPHYSIOLOGISCHE BERATUNG: HORST HILDEBRANDT
PARTITURSPIEL: LUKAS LANGLOTZ
PÄDAGOGISCHE UND PSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN: GISELLE REIMANN
PICCOLO: MARINA WIEDMER
PRAKTISCHE HARMONIELEHRE GITARRE: N.N.
PROGRAMMIERSPRACHEN: VOLKER BÖHM
PRONUNCIA ITALIANA: ROSALBA TREVISAN
PSYCHOPHYSIOLOGISCHES VORSPIEL-, VORSINGTRAINING: HORST HILDEBRANDT
RECHERCHE MUSIK: MARKUS ERNI, EMANUEL HESS
SPRECHEN: HEIKE LANDBECK
SZENISCHER UNTERRICHT OPER: REGINA HEER
TONSATZ: ROMAN DIGION, GERHARD LUCHTERHANDT, MICHEL ROTH, QIMING YUAN
TONSTUDIOPRAXIS: ROBERT HERMANN
VIOLAUNTERRICHT FÜR HF VIOLINE: VINCENT PROVIDOLI,

SILVIA SIMIONESCU, GENEVIÈVE STROSSER
VIOLINUNTERRICHT FÜR HF VIOLA: MARIANNE AESCHBACHER (BIS AUGUST 2020), N.N.
VORBEUGEN VON SPIEL- UND GESUNDHEITSPROBLEMEN: HORST HILDEBRANDT
WEITERFÜHRENDE GEHÖRBILDUNG: ELKE HOFMANN, CHRISTOPHE SCHIESS

MUSIK UND BEWEGUNG

BEWEGUNGSIMPROVISATION/TANZCHOREOGRAPHIE: AMELIA BURRI
BEWEGUNGS-/TANZTECHNIK: MAY FRÜH, NORBERT STEINWARZ
BEWEGUNGSIMPROVISATION: MAY FRÜH
ENSEMBLE: BEAT HOFSTETTER
GEHÖRBILDUNG MUB: ISABEL KLAUS
GESANG: SEBASTIAN GOLL, REGULA KONRAD, SYLVIA NOPPER
HOSPITATIONEN/PRAKTIKA: PRAXISLEHRPERSONEN MUB
IMPROVISATION: INSTRUMENTALUNTERRICHT: DOZIERENDE HSM MUB
METHODIK/FACHDIDAKTIK: ASTRID BOSSHARD
MUB-PROJEKTE: DOZIERENDE HSM UND GÄSTE
MUSIK UND BEWEGUNG/RHYTHMIK: AMELIA BURRI
MUSIKTHEORIE MUB: ISABEL KLAUS
ORFF-SCHULWERK: ASTRID BOSSHARD, PATRIZIA LAIS
PERKUSSION: SCHULPRAKTISCHES KLAVIERSPIEL: ELISABETH BERNER, HEINZ FÜGLISTALER, MARC HUNZIKER, BEAT MATTMÜLLER, JULIAN ROMBACH
STUDIUM GENERALE MUB: ASTRID BOSSHARD
VOLKSTANZ: CHRISTA ANDRES

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS FHNW UND MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

LEITUNG

– THOMAS DRESCHER, LEITER
– FEDERICO SEPÚLVEDA, STV. LEITER
– CHRISTINA HESS, LEITUNG MUSIKSCHULE DER SCB
– MARTIN KIRNBAUER, LEITUNG FORSCHUNG
– KELLY LANDERKIN, MITGLIED DER LEITUNG

LEITUNGEN STUDIENGÄNGE

– MARTIN KIRNBAUER (MA IN THEORIE DER ALTEN MUSIK)
– KELLY LANDERKIN (BA, MA MUSIKPÄDAGOGIK UND MA MITTELALTER-PROGRAMME)
– FEDERICO SEPÚLVEDA (MA IN MUSIKALISCHER PERFORMANCE, SPEZIALISIERTER MA, MAS AVES, STIPENDIENWESEN)

ASSISTENZ DER LEITUNG

– BRIGITTE SCHAFFNER (AB JANUAR 2020)

SEKRETARIATE

– JEANNETTE DRATVA, SILVANA VOEGELIN, CLAUDIA WALDMEIER (STUDIERENDENADMINISTRATION)
– BARBARA OPPLIGER (MUSIKSCHULE)

PROJEKTE / VERANSTALTUNGEN / SERVICES
– BIRGIT KNAB, KONZERT- UND PROJEKTORGANISATION
– KATHRIN MENZEL, SAMMLUNG HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE
– CLAUDIA SCHÄRRLI, FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE

– CHRISTELLE CAZAUX, MARTINA PAPIRO, AGNESE PAVANELLO

MITARBEITENDE FORSCHUNGSPROJEKTE

– TAMARA ACKERMANN, DONNA AGRELL, CRISTINA CASSIA, LUIGI COLLARILE, ÁUREA DOMINGUEZ, EVA FERRO, DANIELE FILIPPI, GIOVANNI GRAZIADIO, JOHANNES KELLER
JEAN-FRANÇOIS MADEUF, ZOË MATTHEWS, VINCENZO ONIDA, ANNE SMITH, LETIZIA VIOLA, ROLF WISSMANN

LEHRPERSONEN

LEHRKRÄFTE, DIE AN DER SCB HOCHSCHULE UND DER MUSIKSCHULE DER SCB UNTERRICHTEN, SIND MIT «(+MS)» GEKENNZEICHNET. LEHRKRÄFTE, DIE AUSSCHLIESSLICH AN DER MUSIKSCHULE DER SCB UNTERRICHTEN, MIT «(MS)»

PRAKTISCHE FÄCHER

GESANG: ANA ARNAZ (MS), KATHLEEN DINEEN, ROSA DOMINGUEZ, ULRIKE HOFBAUER, KATARINA LIVLJANIĆ, ULRICH MESSTHALER, GERD TÜRK, DOMINIQUE VELLARD
GESANG PFLICHTFACH: KATHLEEN DINEEN, SEBASTIAN GOLL
BLOCKFLÖTE: STEFAN BELTINGER (MS), KATHARINA BOPP (+MS), BETTINA BOYSEN (MS), SAMIRA EL GHATTA (MS), MARGRET FÖPPL (MS), ANDREA KNUTTI (MS), SIBYLLE KUNZ (MS), CORINA MARTI (MITTELALTER-RENAISSANCE), MARC PAUCHARD (MS), STEPHANIE SCHACHT (MS), HAN TOL, CAROLE WIESMANN (MS)
TRAVERSFLÖTE: LIANE EHLICH (MS), MARC HANTAĪ
RENAISSANCE TRAVERSO: JOHANNA BARTZ, ANNE SMITH
BAROCKOBOE, KLASSISCHE OBOE: KATHARINA ARFKEN, CAROLE WIESMANN (MS)
SCHALMEI/POMMER: IAN HARRISON, CAROLE WIESMANN (+MS)
KLARINETTE: PIERRE-ANDRÉ TAILLARD
NATURHORN: THOMAS MÜLLER
BAROCKFAGOTT, KLASSISCHES FAGOTT: DONNA AGRELL (+MS)
DULZIAN: CARLES CRISTOBAL (ALS GAST)
BAROCKPAUKE: PHILIP TARR (ALS GAST)
ZINK: FRITHJOF SMITH
POSAUNE IN ALTER MENSUR: CATHERINE MOTUZ, NOËLLE QUARTIERO (MS)
VIOLINE IN ALTER MENSUR: AMANDINE BEYER, DAVID PLANTIER (+MS), LEILA SCHAYEGH
VIOLONCELLO IN ALTER MENSUR: CHRISTOPHE COIN, PETR SKALKA
VIOLA DA GAMBA: PAOLO PANDOLFO, REBEKA RUSÓ (MS)
VIOLONE / KONTRABASS: DAVID SINCLAIR
FIDEL, RENAISSANCE-VIOLA DA GAMBA: BAPTISTE ROMAIN
RENAISSANCE-LAUTE, BAROCK-LAUTE: JULIAN BEHR (AB SEPTEMBER 2020) ZIV BRAHA (MS), PETER CROTON, HOPKINSON SMITH
PLEKTRUM-LAUTE UND MITTELALTERLICHE ZUPFINSTRUMENTE: MARC LEWON

HISTORISCHE HARFE: HEIDRUN ROSENZWEIG (+MS)
DREHLEIER: CARMEN EHINGER (MS)
TASTENINSTRUMENTE MITTELALTER-RENAISSANCE: CORINA MARTI
CEMBALO, CLAVICHORD: JÖRG-ANDREAS BÖTTICHER, FRANCESCO CORTI, NICOLA CUMER, CARMEN EHINGER (MS), MATÍAS LANZ (+MS, AB FEBRUAR 2020), THOMAS LEININGER (AB FEBRUAR 2020), TOBIAS LINDNER, ANDREA MARCON, GIORGIO PARONUZZI, ANDREA SCHERER, ASSISTENZ KLASSE MARCON: MAGDALENA MALEC
FORTEPIANO: JELENA DIMITRIJEVIC (MS), EDOARDO TORBIANELLI
ORGEL: TOBIAS LINDNER, ANDREA MARCON, WOLFGANG ZERER
ENSEMBLES ZUR MUSIK DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE: MARC LEWON, CORINA MARTI, BAPTISTE ROMAIN, DOMINIQUE VELLARD
ALTA CAPELLA: IAN HARRISON
ENSEMBLES ZUR MUSIK DES 16. JH.: BAPTISTE ROMAIN, MARC LEWON
ENSEMBLES ZUR MUSIK DES 17./18. JH.: JÖRG-ANDREAS BÖTTICHER, JEAN-FRANÇOIS MADEUF, ANDREA MARCON U. A.
ENSEMBLES ZUR MUSIK DER KLASSIK: DONNA AGRELL, PIERRE-ANDRÉ TAILLARD, EDOARDO TORBIANELLI
LIEDKLASSE: ULRICH MESSTHALER
MAESTRO AL CEMBALO: ANDREA MARCON
VOKALENSEMBLE: ANA ARNAZ (MS), KATHLEEN DINEEN (MITTELALTER-RENAISSANCE), SEBASTIAN GOLL, GERD TÜRK
VIOLA DA GAMBA – CONSORT: REBEKA RUSÓ (+MS)
ORCHESTER: AMANDINE BEYER, LEILA SCHAYEGH
TROMPETENENSEMBLE: JEAN-FRANÇOIS MADEUF
HISTORISCHER TANZ: VÉRONIQUE DANIELS (+MS), BARBARA LEITHERER (+MS)
OPERNKLASSE: CARLOS HARMUCH (REGIE/REPERTOIRESTUDIEN), FRANCESCO PEDRINI (MUSIKALISCHE LEITUNG, KORREPETITION)

ZAHLEN, FAKTEN UND FINANZEN

FINANZEN

ZAHLEN 2020 MUSIK-AKADEMIE BASEL INSGESAMT

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER MUSIKSCHULEN DER MUSIK-AKADEMIE BASEL (MAB)	PERSONEN	EINSCHREIBUNGEN
Musikschule Basel	2'903	3'482
Musikschule Riehen (MSR)	542	623
Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis	372	440
TOTAL MUSIKSCHULEN	3'817	4'545

STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW STICHTAG 15.10.

Hochschule für Musik, Klassik	425	359
Hochschule für Musik, Schola Cantorum Basiliensis	174	162
Hochschule für Musik, Jazz	120	103
Total Hochschule für Musik FHNW	719	624

Bachelor Musik	220	
Bachelor Musik & Bewegung	27	
Master Musikpädagogik	150	
Master Musikalische Performance	205	
Master Spezialisierte Musikalische Performance	108	
Master Komposition & Theorie	9	

TOTAL HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW	719	
--	------------	--

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER DER MUSIK-AKADEMIE BASEL INSGESAMT

MUSIKSCHULEN MAB	PERSONEN	STELLEN (%)
Lehrpersonen (inkl. MSR)	195	91.25
Leitungen und Schulsekretariate (inkl. MSR)	23	14.74
Verwaltung Musik-Akademie Basel	47	29.50
Total Musikschulen MAB	265	135.49

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW		
Dozierende	220	99.08
Mittelbau	26	12.02
Schulverwaltung	30	21.84
Total Hochschule für Musik FHNW	276	132.94

TOTAL ALLE INSTITUTE MAB UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW		
Dozierende	415	190.33
Mittelbau	26	12.02
Verwaltungspersonal	100	66.08
TOTAL	541	268.43

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)

BILANZ PER 31.12. IN SCHWEIZER FRANKEN

DER FINANZTEIL DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW IST TEIL DER BERICHTERSTATTUNG FHNW 2020 2019

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	745'912.72	1'526'677.62
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377'579.17	205'743.80
– Gegenüber Dritten	61'131.05	40'091.80
– Gegenüber Kanton, Gemeinde und FHNW	316'448.12	165'652.00
Übrige kurzfristige Forderungen	2'428'329.44	2'331'476.57
– Gegenüber Stiftung zur Förderung MAB	2'401'228.44	2'241'224.09
– Gegenüber Dritten	27'101.00	90'252.48
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1'082'235.12	938'698.47
Total Umlaufvermögen	4'634'056.45	5'002'596.46

ANLAGEVERMÖGEN

Finanzanlagen	85'080.52	84'765.31
– Sozialfonds	85'080.52	84'765.31
Sachanlagen	1'416'584.40	1'423'360.80
Total Anlagevermögen	1'501'664.92	1'508'126.11

TOTAL AKTIVEN	6'135'721.37	6'510'722.57
----------------------	---------------------	---------------------

PASSIVEN

FREMDKAPITAL

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	506'375.60	508'903.27
– Gegenüber Dritten	480'438.85	333'127.90
– Gegenüber Kantonen und Gemeinden	25'936.75	175'775.37
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	540'343.46	526'225.61
– Gegenüber Dritten	540'343.46	526'225.61
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	702'585.30	727'421.55
Kurzfristige Rückstellungen	355'645.00	631'895.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	2'104'949.36	2'394'445.43
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	1'220'000.00	1'225'000.00
– Gegenüber Dritten	1'220'000.00	1'225'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'343'268.12	2'398'819.28
– Gegenüber Dritten	2'258'187.60	2'314'053.97
– Sozialfonds	85'080.52	84'765.31
Total langfristiges Fremdkapital	3'563'268.12	3'623'819.28
Total Fremdkapital	5'668'217.48	6'018'264.71

EIGENKAPITAL

Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Rücklagen	456'178.30	456'178.30
Gewinnvortrag	26'279.56	11'036.51
Jahresergebnis	-24'953.97	15'243.05
Total Eigenkapital	467'503.89	492'457.86

TOTAL PASSIVEN	6'135'721.37	6'510'722.57
-----------------------	---------------------	---------------------

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31.12. ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR
IN SCHWEIZER FRANKEN

DER FINANZTEIL DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW IST TEIL DER BERICHTERSTATTUNG FHNW	2020	2019
Schulgelder	4'956'541.00	4'982'898.50
Instrumentenvermietung	8'580.00	8'700.00
Einnahmen Veranstaltungen	659'627.45	698'948.72
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken und Schulmaterial	29'365.66	52'508.80
Diverse Einnahmen	16'652.75	25'791.50
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'670'766.86	5'768'847.52
Liegenschaftserträge	788'147.20	844'171.00
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	5'648'263.25	943'800.15
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	291'223.85	492'823.05
Übriger betrieblicher Ertrag	6'727'634.30	2'280'794.20
TOTAL BETRIEBSERTRAG	12'398'401.16	8'049'641.72
Personalaufwand	-20'722'797.12	-20'510'797.46
Betriebsaufwand	-1'042'950.65	-1'190'839.24
Institutsaufwand	-776'883.37	-1'040'847.06
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'819'834.02	-2'231'686.30
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-5'107'310.90	-3'321'140.97
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	-772'997.20	-827'506.00
Liegenschaftsaufwand	-5'880'308.10	-4'148'646.97
Abschreibungen und Wertberechtigungen auf Anlagevermögen	-2'814'171.40	-18'776.40
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-31'237'110.64	-26'909'907.13
Betriebserfolg vor Finanzergebnis	-18'838'709.48	-18'860'265.41
Finanzertrag	433.08	1'471.70
Finanzaufwand	-1'577.00	-2'040.40
Betriebliches Ergebnis	-18'839'853.40	-18'860'834.11
Subventionen und Beiträge	18'741'972.93	18'786'735.93
Betriebsfremder Ertrag (Sozialfonds)	315.21	2'367.63
Betriebsfremder Aufwand (Sozialfonds)	-315.21	-2'367.63
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	96'640.91	89'341.23
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-23'714.41	0.00
JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG / ÄUFNUNG VON RÜCKLAGEN	-24'953.97	15'243.05
Auflösung von Rücklagen	0.00	0.00
Zuweisung an Rücklagen	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH VERWENDUNG / ÄUFNUNG VON RÜCKLAGEN	-24'953.97	15'243.05

MUSIK-AKADEMIE BASEL (ALLGEMEINER BEREICH)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31.12. ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR
IN SCHWEIZER FRANKEN

	2020	2019
Schulgelder	4'384'715.65	4'405'065.05
Instrumentenvermietung	6'700.00	7'080.00
Einnahmen Veranstaltungen	624'026.45	636'698.67
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken und Schulmaterial	27'445.66	51'548.80
Diverse Einnahmen	14'972.75	22'696.50
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'057'860.51	5'123'089.02
Liegenschaftserträge	788'147.20	844'171.00
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	5'648'263.25	943'800.15
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	291'223.85	459'008.45
Übriger betrieblicher Ertrag	6'727'634.30	2'246'979.60
TOTAL BETRIEBSERTRAG	11'785'494.81	7'370'068.62
Personalaufwand	-18'510'662.97	-18'301'662.73
Betriebsaufwand	-983'937.50	-1'104'049.41
Institutsaufwand	-766'740.22	-1'015'239.14
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'750'677.72	-2'119'288.55
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-5'107'310.90	-3'321'140.97
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	-772'997.20	-827'506.00
Liegenschaftsaufwand	-5'880'308.10	-4'148'646.97
Abschreibungen und Wertberechtigungen auf Anlagevermögen	-2'814'171.40	-18'776.40
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-28'955'820.19	-24'588'374.65
Betriebserfolg vor Finanzergebnis	-17'170'325.38	-17'218'306.03
Finanzertrag	433.08	1'471.70
Finanzaufwand	-1'577.00	-2'040.40
Betriebliches Ergebnis	-17'171'469.30	-17'218'874.73
Subventionen und Beiträge	17'073'610.68	17'150'482.31
Betriebsfremder Ertrag (Sozialfonds)	315.21	2'367.63
Betriebsfremder Aufwand (Sozialfonds)	-315.21	-2'367.63
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	96'619.06	83'635.47
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-23'714.41	0.00
JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG / ÄUFNUNG VON RÜCKLAGEN	-24'953.97	15'243.05
Auflösung von Rücklagen	0.00	0.00
Zuweisung an Rücklagen	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH VERWENDUNG / ÄUFNUNG VON RÜCKLAGEN	-24'953.97	15'243.05

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MUSIKSCHULE RIEHEN)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31.12. ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR
IN SCHWEIZER FRANKEN

	2020	2019
Schulgelder	571'825.35	577'833.45
Instrumentenvermietung	1'880.00	1'620.00
Einnahmen Veranstaltungen	35'601.00	62'250.05
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken und Schulmaterial	1'920.00	960.00
Diverse Einnahmen	1'680.00	3'095.00
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	612'906.35	645'758.50
Liegenschaftserträge	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	0.00	33'814.60
Übriger betrieblicher Ertrag	0.00	33'814.60
TOTAL BETRIEBSERTRAG	612'906.35	679'573.10
Personalaufwand	-2'212'134.15	-2'209'134.73
Betriebsaufwand	-67'013.15	-94'789.83
Institutsaufwand	-70'143.15	-85'607.92
Übriger betrieblicher Aufwand	-137'156.30	-180'397.75
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	0.00	0.00
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	0.00	0.00
Liegenschaftsaufwand	0.00	0.00
Abschreibungen und Wertberechtigungen auf Anlagevermögen	0.00	0.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-2'349'290.45	-2'389'532.48
Betriebserfolg vor Finanzergebnis	-1'736'384.10	-1'709'959.38
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	0.00	0.00
Betriebliches Ergebnis	-1'736'384.10	-1'709'959.38
Subventionen und Beiträge	1'736'362.25	1'704'253.62
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	21.85	5'705.76
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS	0.00	0.00

FINANZEN

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Die Jahresrechnung der Musik-Akademie Basel (MAB) besteht aus den Zahlen der Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz), der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis, des Instituts Weiterbildung und der Verwaltung MAB. Zusammengeführt mit der Jahresrechnung der Musikschule Riehen (MSR), bildet sie die Gesamtrechnung der MAB ab.

Ein Teil der Kosten der Direktion MAB, der Verwaltung MAB, der Vera Oeri-Bibliothek und der Liegenschaften wird gemäss einem mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vertraglich geregelten Verteilschlüssel weiterverrechnet. Der angewendete Verteilschlüssel wird je nach Funktion, Aufgabe oder Art der Leistungserbringung berechnet und gilt bis Ende 2022.

Die einzelnen Jahresrechnungen wurden von der PricewaterhouseCoopers AG, Aarau revidiert und per 12. März 2021 bestätigt. Ihrer Beurteilung nach entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen. Sie empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen, was der Akademierat am 22. März 2021 befolgt hat.

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MAB)

ALLGEMEINER BEREICH

Der Betriebsertrag von CHF 11'785'495 fällt gegenüber dem Vorjahr (CHF 7'370'069) höher aus, was massgeblich auf die erhöhten «Aufwandschädigungen Liegenschaften» zurückzuführen ist. Diese entstanden im Jahr 2020 im Zusammenhang mit der Renovation des Kleinen Saals sowie dem Erwerb der Liegenschaft an der Leonhardsstrasse 2. Demgegenüber sanken die Liegenschaftserträge infolge des Mietzinsberechnungssystems mit der FHNW. Die «Aufwandschädigungen übriger Betriebsaufwand» wurden ebenfalls niedriger, da im Berichtsjahr keine grösseren mit Drittgelder finanzierte Sachprojekte durchgeführt wurden.

Die Schulgelder blieben konstant, ebenso die Erträge aus den Veranstaltungen, dies auch in diesem durch die Pandemie gekennzeichneten Berichtsjahr. Der Unterricht konnte dank dem beispiellosen Einsatz aller Kräfte unter schwierigeren Bedingungen (online) weitergeführt werden. Auch wenn die Einnahmen für Veranstaltungen sanken (-50% gegenüber dem Vorjahr), konnten sich die Kursgelder, vor allem im Bereich Weiterbildung und Ergänzungsstudium, behaupten.

Der Betriebsaufwand weist für das Jahr 2020 ein Total von CHF 28'955'820 auf (im Vorjahr CHF 24'588'375).

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei CHF 18'510'663 (Vorjahr CHF 18'301'663). Diese Steigerung (+1.1%) ist unter anderem auf den Corona-bedingten Mehraufwand im Bereich Reinigung und Hausdienst zurückzuführen. Auch die Erhöhung der Sozialbeiträge, Vertretungs- und Rekrutierungskosten führte zu diesem Anstieg.

Der übrige betriebliche Aufwand von CHF 1'750'678 ging im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr (CHF 2'119'289) zurück. Im Betriebsaufwand befinden sich die mit Drittgeldern finanzierten Anschaffungen von Instrumenten und von Pandemie-benötigten EDV- und Schutzeinrichtungen. Diese konnten mit sonstigen Einsparungen in diesem Bereich sowie mit Senkung der Spesen- und Werbeausgaben mehr als kompensiert werden. Der Institutsaufwand war vor allem wegen der ausgefallenen Veranstaltungen und des reduzierten Bedarfs an Photokopien niedriger als im Vorjahr.

Der Liegenschaftsaufwand von CHF 5'880'308 (Vorjahr CHF 4'148'646) stieg, nachdem die mit Drittgeldern finanzierte Renovation des Kleinen Saals fortgesetzt wurde. Alle anderen Projekte wurden abgeschlossen. Die Mieten und sonstigen Neben- und Unterhaltskosten blieben etwa gleich.

Die Abschreibungen umfassen die direkt abgeschriebene Anschaffung der Liegenschaft an der Leonhardsstrasse 2, die dankenswerterweise vollumfänglich mit Drittmitteln finanziert wurde. Zudem erfassen sie den Kauf eines Flügels, der durch Auflösung einer zweckgebundenen Rückstellung finanziert wurde.

Der Staatsbeitrag 2020 des Kantons Basel-Stadt beträgt mit dem 2019 zugesprochenen Zusatz zum Ausgleich der Teuerung CHF 13'113'113 (unverändert). Zudem wurde ein Beitrag für den Einkauf von Leistungen (Beratung, Weiterbildung, Entwicklung, Unterstützung und Mitarbeit bei Projekten) aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt und dem Institut Weiterbildung (verlängert bis 2024, Maximum CHF 150'000 p.a.) in der Höhe von CHF 87'027 (Vorjahr CHF 118'052) ausgewiesen.

Darüber hinaus befinden sich in dieser Position der Anteil der FHNW an den Verwaltungs- und Nebenkosten wie auch die Erträge aus Drittgeldern, unter anderem der Beitrag der GGG als Stifterin der MAB sowie die Beiträge der Stiftung Levedo für die Integration der allgemeinen Abteilung der Jazzschule im Jahre 2008 (zugesichert bis 2026) und für die finanzielle Unterstützung der MAB zur Führung des dem Institut Weiterbildung zugeordneten «Focusyear Jazz».

Das Ergebnis 2020 weist einen Verlust von CHF 24'953.97 (Vorjahr: Gewinn CHF 15'243.05) aus. Der verbleibende bilanzierte Gewinnvortrag beträgt demnach CHF 1'325.59.

MUSIKSCHULE RIEHEN (MSR)

Die Musik-Akademie Basel führt im Auftrag der Gemeinde Riehen die Rechnung der MSR. Die Kosten beliefen sich im Jahre 2020 auf netto CHF 1'736'362.25 (Vorjahr: CHF 1'704'253.62) und wurden von der Gemeinde vollumfänglich übernommen.

Die gleichen Corona-bedingten Auswirkungen sind auch hier zu erwähnen: sowohl auf der Ertragsseite wie auch im Aufwand sind kaum mehr Veranstaltungen zu vermerken. Die Ertragsminderung konnte jedoch nicht voll mit Aufwandminderungen kompensiert werden, sodass der Beitrag der Gemeinde Riehen etwas höher als im Vorjahr ausfiel.

Allen Verwaltungsmitarbeitenden sprechen wir einmal mehr und besonders nach diesem unter schwierigen Bedingungen abgelaufenen Jahr unseren herzlichsten Dank für ihre bedeutende und wertvolle Leistung, ihr grosses Engagement und ihre verlässliche Arbeit aus. Alle tragen wesentlich zum Wohlergehen der Musik-Akademie Basel bei.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW (HSM)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik FHNW ist Teil der Berichterstattung der FHNW.

DRITTMITTEL

STIFTUNGEN, SPENDERINNEN UND SPENDER

Ein besonderer Dank geht an die vielen Stiftungen, privaten Spenderinnen und Spender sowie Gönnerinnen und Gönner, die der Musik-Akademie Basel durch grosszügige finanzielle Hilfe auch im vorliegenden Berichtsjahr zahlreiche Projekte ermöglichten.

Unter anderem haben die Vera Oeri-Stiftung, die Maja Sacher-Stiftung, die Stiftung Levedo, der Verein und die Stiftung zur Förderung der MAB die unterschiedlichsten Projekte sowohl der Hochschule für Musik FHNW als auch der Musikschulen der MAB unterstützt, die in den Jahresrechnungen der Musik-Akademie Basel als auch der Fachhochschule Nordwestschweiz abgebildet sind. Diese Unterstützungsbeiträge kamen sowohl dem Unterhalt (Bau und Einrichtungen) wie auch der Forschung und den Kursen zugute.

Die Maja Sacher-Stiftung, die Stiftung Levedo, die Paul und Bertha Hoenen-Wirz-Stiftung, das Amt für Ausbildungsbeiträge sowie weitere Stiftungen und Privatpersonen ermöglichten 2020 zudem Auszahlungen von Stipendien in der Gesamthöhe von CHF 859'190 an Studierende der Hochschule für Musik FHNW. Nicht miteingerechnet sind die unzähligen Spenden für den speziell wegen der besonderen Lage eingerichteten Solidaritätsfonds, der mit grosser Dankbarkeit erlaubte, im Berichtsjahr CHF 350'000 A-fonds-perdu-Beiträge an notbedürftige Studierende auszusahlen.

Die GGG, als Stifterin der Musik-Akademie Basel, entrichtete für das Jahr 2020 wiederum einen Beitrag von CHF 100'000 an die Musik-Akademie Basel.

Allen genannten und nicht genannten Gönnerinnen und Gönnern der Musik-Akademie Basel sei ganz herzlich für ihre sehr geschätzte und wertvolle Unterstützung gedankt.

AKADEMIERAT
– SILVIA RAPP: PRÄSIDENTIN
– STEPHAN BELTINGER**
– DR. ARIANE BÜRGIN*
– CHRISTOPH HÄCHLER
– MARC DE HALLER*
– NADIA GUTH BIASINI
– SALOMÉ IM HOF
– PROF. DR. IUR., LL.M. RAMON MABILLARD
– PROF. STEPHAN SCHMIDT*
– SILVIA SCHWEIZER
– PROF. LUCA SELVA
– EGIDIUS STREIFF**
– DR. HEINRICH A. VISCHER
– CARL WOLF**
* MIT BERATENDER STIMME | ** PERSONALVERTRETUNG (MIT BERATENDER STIMME)

MUSIK-AKADEMIE BASEL
– PROF. STEPHAN SCHMIDT: DIREKTOR
– HEINZ FÜGLISTALER: STELLVERTRETENDER DIREKTOR
– MARC DE HALLER: LEITER VERWALTUNG
– SIBILLE STOCKER: VERANTWORTLICHE KOMMUNIKATION

MUSIKSCHULE BASEL
– THOMAS WALDNER: LEITER
– DAVID LAURI: STELLVERTRETENDER LEITER
– MARTIN NEHER: STELLVERTRETENDER LEITER & LEITER HAUS KLEINBASEL
– KASPAR VON GRÜNIGEN: LEITER MUSIKSCHULE JAZZ
– DR. CLAUDIA DE VRIES: LEITERIN MUSIKSCHULE RIEHEN
– INGRID BERTLEFF: LEITERIN STUDIO FÜR MUSIK DER KULTUREN

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW
– PROF. STEPHAN SCHMIDT: DIREKTOR
– NICOLE EUGSTER: LEITERIN HOCHSCHULENTWICKLUNGSPROJEKTE UND REFERENTIN DES DIREKTORS
– ANDRÉ WEISHAUP: LEITER SERVICES
– NADJA SELE: VERANTWORTLICHE PERSONAL
– SIBILLE STOCKER: VERANTWORTLICHE KOMMUNIKATION
– MARTINA PRATSCH: KOORDINATORIN STUDIERENDENAUSTAUSCH

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, KLASSIK
– PROF. DR. GEORGES STAROBINSKI: LEITER
– PROF. THOMAS THÜRING: STELLVERTRETENDER LEITER
– DR. MICHAEL KUNKEL: LEITER FORSCHUNG

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS
– PROF. DR. THOMAS DRESCHER: LEITER
– PROF. FEDERICO SEPÚLVEDA: STELLVERTRETENDER LEITER
– CHRISTINA HESS: LEITERIN MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS
– DR. MARTIN KIRNBAUER: LEITER FORSCHUNG

HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ
– PROF. BERNHARD LEY: LEITER

INSTITUT WEITERBILDUNG
– HEINZ FÜGLISTALER: LEITER

VERA OERI-BIBLIOTHEK
– MARKUS ERNI: LEITER
– CHRISTINE DEISS: STELLVERTRETENDE LEITERIN

JAZZCAMPUS
– PROF. BERNHARD LEY: LEITER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FHNW, JAZZ
– KASPAR VON GRÜNIGEN: LEITER MUSIKSCHULE JAZZ

STAND JUNI 2021

HERAUSGEBERIN:
MUSIK-AKADEMIE BASEL
LEONHARDSSTRASSE 6
CH-4009 BASEL

–
T 061 264 57 57
WWW.MUSIK-AKADEMIE.CH
–



–
REDAKTION:
STEPHAN SCHMIDT UND SIBILLE STOCKER

–
TEXTE
THOMAS DRESCHER, MARKUS ERNI, HEINZ FÜGLISTALER, MARC DE HALLER, STEFF ROHRBACH,
STEPHAN SCHMIDT, GEORGES STAROBINSKI, CRISTINA STEINLE, SIBILLE STOCKER, THOMAS WALDNER

–
KONZEPTION UND SATZ:
BARBARA FREY

–
KORREKTORAT:
NICOLE MALZACHER

–
BILDER:
SUSANNA DRESCHER
2, 5, 19, 20, 21, 23, 46, 47, 49

–
MICHELLE ETTLIN / TAKTLOS FESTIVAL
44

–
HANS-PETER HUSER
45, 48

–
ELENI KOUGIONIS
COVER, 4, 7, 9, 10, 14, 15, 24 OBEN, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 36, 39, 40, 42

–
ZLATKO MIČIĆ / BASEL SINFONIETTA
16 UNTEN, 17

–
BEAT MÜLLER
11

–
ROLAND SCHMID
43

–
MAURICIO SILVA ORENDAIN
24 UNTEN

–
DRUCK:
GREMPER AG
AUFLAGE:
1'300

–
JAHRESBERICHT 2020

